Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule.

Schuljahr 1908/1909.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschmid, Prof.

Inhalt:

I. Ankündigungen der Prüfungen.
II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
III. Schulnachrichten.
IV. Bericht über den Unterricht.
V. Sammlungen der Schule.
VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.

Beilage: Geschichte des Kadettenkorps der Aargauischen Kantonsschule,
von **Dr. Ernst Zschokke.**

Aarau 1909.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.

STAATSARCHIV KANTON AARGAU

I. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 22., 23. und 24. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 31. März bis 5. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium ist auf den 31. März und 1. April, die mündliche Diplomprüfung an der Handelsabteilung auf den 30. und 31. März angesetzt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Samstag den 3. April, vormittags 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 24. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 5. und 6. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 26. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

III. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Kantonsschule schließt an die vierklassige Bezirksschule an. Sie hat drei Abteilungen: das **Gymnasium** mit vier, die **technische Abteilung** (Ober-Realschule) mit dreieinhalb und die **Handelsabteilung** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität. Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Übertritt in technische Fachschulen, insbesondere für das eidgenössische Polytechnikum sowie für ent-

sprechende Fakultäten einer Universität vor. Die Handelsabteilung vermittelt die allgemeine und spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen zuwenden, oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das Maturitätsexamen, an der Handelsabteilung die Diplomprüfung statt. Die Schüler, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen, erhalten am Gymnasium das Zeugnis der Reife für die Universität, an der technischen Abteilung ein solches für das Polytechnikum und an der Handelsabteilung ein Diplom als Ausweis über erworbene Kenntnisse.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.

b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.

c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen.

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuliahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals statt.

Das Gymnasium und die Handelsabteilung können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Klasse einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtsschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichsten Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf *μι*, nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der

vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten für die technische Abteilung:

Das Nämliche wie für die Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten für die Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, 20 Fr., für andere Ausländer 100 Fr.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je 10 Fr. per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für

den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester 30 Fr. für Klavier und 25 Fr. für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Rauchenstein-, Richner-, Schenkerschen etc. Stiftung, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeier-Stipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und — zugunsten der Handelsschüler — die Bundesstipendien.

(Man vergleiche hiezu Abschnitt III, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht oder denen jede bezügliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr beziehungsweise dauernd dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung be-

halten sich die Schulärzte eine mäßige Taxe vor. Unbemittelte Schüler werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Diese Gesuche werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Erziehungdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches prinzipiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln; sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Disziplinarordnung und bezahlen dasselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmäßiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichts verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muß eine der drei Abteilungen der Kantonsschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzeit an der Kantonsschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonsschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum oder das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als bloße Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, daß sie entweder wegen Unfleißes oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich durch eine Aufnahmsprüfung über ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterricht mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzte Klassen werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet. Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden. Auskunft über Kostorte erteilt nach Möglichkeit der Rektor.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Per Jahr bezahlten seit Frühling 1906 a) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 570.—; auswärtige Schüler Fr. 690.—. Für Mittagstisch allein wird 80 Cts. berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus, mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 560.— für Aargauerinnen, Fr. 660.— für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten

Mittagstisch zu 70 Cts. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frau Zschokke-Jordi, Vorsteherin des Töchterheims.

9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnender Lokale gestattet, unter folgenden Bedingungen:

a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartal gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Ausgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* war folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Dr. Müri, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch inklusive deutsche Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor an der Handelsabteilung.
„ Heitz, Pfarrer in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.
„ Dr. Käppeli, Alt-Regierungsrat in Aarau, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

Inspektoren: Hr. Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht, Turnen, und militärischen Unterricht.
„ H. Kern, Fabrikant in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.
„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.
„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.
„ Schürch, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Maschinenschreiben und Stenographie an der Handelsabteilung.
„ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

(Wegen Wegzug von Aarau ist Herr Major E. Zschokke, welchem die Inspektion des Französischen am Gymnasium und an der technischen Abteilung oblag, aus dem Inspektorenkollegium ausgetreten. Eine Ersatzwahl hat noch nicht stattgefunden.)

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*
Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.
„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.
„ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung*:
Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.
„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.
„ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*
Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.
„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
„ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:
Herr D. Caminada (1896*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 1. und 2. Klasse der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der 2. Klasse der technischen Abteilung.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

Herr Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.
„ Dr. F. Fröhlich (1876): Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.
„ Dr. H. Gantner (1887): Algebra und Geometrie in der 1., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik am Gymnasium.
„ A. Geßner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der 1. Klasse.
„ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.
„ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
„ Dr. F. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Algebra in der 1. Klasse des Gymnasiums.
„ Dr. H. Otti (1898): Algebra und Geometrie in der 2. Klasse, Darstellende Geometrie in der 3. und 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Algebra an der Handelsabteilung; Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
„ M. Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 1. und 2. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch an der 1. und 3. technischen Klasse.
„ F. Rey (1895): Französisch in der 1. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch am Gymnasium und in der 3. Klasse der Handelsabteilung; Spanisch.
„ E. Truan (1906, Herbst): Französisch am Gymnasium und in der 2., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
„ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelsabteilung; Englisch in der 3. technischen Klasse.
„ Dr. A. Tuchschmid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
„ Dr. Werder (1904): Chemie an allen Abteilungen.
„ Dr. J. Winteler (1884): Geschichte am Gymnasium; Griechisch in der I. Klasse.
„ Dr. E. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
„ Fricker (1904): Turnen.

Herr Hengherr (im 4. Quartal): Geschichte in der 1. Klasse des Gymnasiums.
„ Dr. Heuberger, Fürsprech (1896): Handels- und Wechselrecht.
„ Hoffmann (1904): Gesang.
„ Rödelberger (1890): Musik.
„ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
„ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.
„ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann A. Hirt, Hauptmann E. Keller und Art.-Hauptmann Schäfer.

Im abgelaufenen Schuljahre hatten wiederum verschiedene Lehrer ihrer Militärpflicht zu genügen:

Vom 18. Juni bis 5. Juli Herr E. Truan, vom 29. Juni bis 11. Juli Herr A. Hirt, vom 6. bis 18. Juli Herr Dr. Werder (in die Schulzeit fielen nur 4 Tage), vom 31. August bis 12. September Herr Dr. Otti. Stellvertreter für die Herren A. Hirt und Dr. Otti waren frühere Schüler, für erstern Herr cand. jur. Traugott Lindegger, für letztern Herr stud. phil. Walter Zimmermann.

Vom 19. August bis 22. September war Herr Dr. Werder beurlaubt, um im Auftrage des Bundesrates an einer Studienreise nach Griechenland (Weinbauverhältnisse) teilzunehmen. Sein Stellvertreter war Herr Dr. Hartmann.

Aus Gesundheitsrücksichten erhielten Urlaub: Herr Turnlehrer Fricker vom 28. April bis 3. Mai, Herr Pfarrer Wernly 10 Tage vor den Herbstferien und Herr Dr. Dill für das ganze dritte Quartal. Als Stellvertreter für Herrn Dill amtete Herr Rudolf Siegrist von Uerkheim, diplomierter Fachlehrer für naturwissenschaftliche Fächer, ebenfalls ein früherer Schüler der Kantonsschule.

Zur Ordnung von Familienangelegenheiten in Deutschland wurde Herrn Musiklehrer Rödelberger zu Beginn des 4. Quartals ein Urlaub von 10 Tagen gewährt.

In Fällen von vorübergehender Erkrankung einzelner Lehrer wurden im Laufe des Jahres von den Kollegen wiederholt Ersatzstunden erteilt.

Nachdem die Gesundheitsverhältnisse des Herrn Dr. Winteler eine Entlastung desselben für angezeigt erscheinen ließen, wurde eine provisorische Hilfslehrerstelle geschaffen für die 3 Stunden Geschichte in der ersten Klasse des Gymnasiums und vom Regierungsrat am 8. Januar gemäß Bericht und Antrag der Inspektorenkonferenz an diese Stelle gewählt Herr August Hengherr, Bezirkslehrer in Aarau.

---

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.
Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.
Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1.	Aerni, Walter, Aarburg	2. 1892	12.	Hämmerli, Elisabeth, Lenzburg	10 1891
2.	*Bertschi, Hermann, Oberkulm	10. 92	13.	Herzog, Hans, Olten	9. 91
3.	Buhofer, Oskar, Uerkheim	10. 91	14.	Holliger, Hans, Aarau	2. 92
4.	*Dürst, Paul, Lenzburg	3. 92	15.	*Huber, Othmar, Oberkulm	4. 92
5.	*Eichenberger, Jakob, Zurzach	3. 92	16.	Karrer, Walter, Aarau	8. 91
6.	*Fehlmann, Jean, Meisterschwanden	2. 91	17.	*Maurer, Walter, Schönenwerd	11. 91
7.	Frickart, Hulda, Aarau	8. 92	18.	Meyer, Hans, Reinach	12. 91
8.	Gloor, Walter, Brugg	6. 92	19.	Meyer, Margrit, Zofingen	11. 91
9.	Giger, Albert, Nieder-Gösgen	3. 91	20.	Ringier, Else, Lenzburg	12. 91
10.	Jahn, Viktor, Brugg	1. 92	21.	Wyß, Oskar, Baden	8. 91
11.	Hämmerli, Armin, Lenzburg	10. 92			

II. Klasse.

1.	Ammann, Ernst, Zofingen	7. 1891	9.	Meyer, Albert, Lenzburg	9. 1891
2.	Gamper, Ernst, Möhlin	11. 90	10.	Meyer, Hans, Aarau	1. 91
3.	Gaugler, Ernst, Olten	5. 91	11.	Mühlberg, Lily, Aarau	8. 90
4.	Günther, Carl, Aarau	12. 90	12.	Reimann, Robert, Wölflinswil	3. 91
5.	Hinnen, Ernst, Aarburg	8. 91	13.	Roth, Carl, Lenzburg	2. 91
6.	Lüthy, Alfred, Seengen	8. 90	14.	Suter, Emil, Reinach	2. 91
7.	Meier, Karl, Baden	1. 91	15.	Wehrli, Werner, Aarau	1. 92
8.	Meuli, Karl, Baden	9. 91			

III. Klasse.

1.	Bossart, Fritz, Buchs	4. 1890	10.	Imhoof, Rudolf, Zofingen	3. 1890
2.	Brack, Hans, Aarau	8. 89	11.	Irmiger, Heinrich, Lenzburg	9. 90
3.	Buffetti, Attilio, Aarau	1. 90	12.	Merz, Reinhold, Menziken	1. 90
4.	Fäsy, Richard, Küsnacht	7. 90	13.	Mösch, Albert, Stein-Säckingen	3. 90
5.	Finsterwald, Hans, Brugg	2. 90	14.	Reisse, Arnold, Baden	1. 90
6.	Frey, Traugott, Aarau	11. 89	15.	Schaffner, Paul, Zürich	3. 90
7.	Frey, Walter, Rheinfelden	8. 90	16.	Schucany, Emil, Neapel	10. 90
8.	Fröhlich, Fritz, Brugg	6. 90	17.	Stöckly, Emmy, Luzern	4. 90
9.	Hartmann, Alfred, Aarau	2. 91	18.	Voser, Fritz, Brugg	2. 90

IV. Klasse.

1.	Acklin, Emil, Aarau	10. 1889	10.	*Niggli, Martha, Aarburg	9. 1889
2.	Aerni, Alfred, Aarburg	7. 89	11.	Oederlin, Max, Baden	12. 88
3.	Brogle, Otto, Sisseln	10. 90	12.	Oehler, Hans, Aarau	12. 88
4.	Bürli, Julius, Baden	5. 89	13.	Raschle, Hans, Würenlos	12. 88
5.	Hartmann, Jakob, Schinznach	4. 89	14.	Schmid, Oswald, Olten	9. 89
6.	Hassler, Hans, Aarau	12. 88	15.	Trüb, Hans, Aarau	8. 89
7.	Jäger, Betty, Aarau	6. 90	16.	Villiger, Walter, Schönenwerd	11. 88
8.	Irmiger, Max, Menziken	6. 89	17.	Zweifel, Erich, Lenzburg	1. 89
9.	Keller, Martha, Thun	6. 89			

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1.	Amsler, Pièrre, Baden	4. 1892	14.	Hauri, Karl, Aarau	9. 1892
2.	Berger, Gottfried, Baden	2. 92	15.	Herzog, Ernst, Laufenburg	6. 92
3.	Billo, André, Moskau	2. 91	16.	*Lyle, Oliver, London	12. 90
4.	Blattner, Hans, Aarau	4. 92	17.	Modespacher, Emil, Turgi	4. 91
5.	Bruder, Rudolf, Teufenthal	5. 92	18.	Nabholz, Hans, Schönenwerd	6. 92
6.	Bruhin, Max, Villmergen	3. 92	19.	Schneider, Albert, Aarau	2. 91
7.	*Bussy, Marcel, Lausanne	8. 91	20.	Siegfried, Walter, Aarau	4. 92
8.	Efrém, Johannes, Aarau	1. 92	21.	Strähl, Erwin, Zofingen	8. 92
9.	Egloff, August, N.-Rohrdorf	10. 91	22.	Walther, Eduard, Ob.-Entfelden	4. 92
10.	Fischer, Walter, Aarau	12. 92	23.	*Weigel, Ernst, Bukarest	12. 92
11.	Funk, Rudolf, Baden	8. 92	24.	Widmer, Robert, Gränichen	6. 92
12.	Gubler, Walter, Aarau	4. 92	25.	Wirth, Hans, Wohlen	4. 92
13.	Häuptli, Othmar, Aarau	2. 92			

II. Klasse.

1.	Billo, Nicolas, Moskau	2. 1890	13.	Oehler, Karl, Aarau	10. 1891
2.	Bolliger, Albert, Aarau	5. 91	14.	Oehler, Oskar, Aarau	3. 90
3.	Boveri, Theodor, Baden	11. 92	15.	Plüß, Gustav, Moskau	12. 90
4.	Braendli, Walter, Zofingen	8. 91	16.	Rennhart, Erich, Aarau	7. 90
5.	Elmer, Jakob, Linthal	9. 91	17.	Rutishauser, Ernst, Aarau	2. 91
6.	*Elter, Julius, Luxemburg	5. 91	18.	Schmid, Fritz, Olten	7. 91
7.	Eppler, Rudolf, Unterkulm	3. 92	19.	Schmuziger, Paul, Aarau	6. 90
8.	Frey, Richard, Aarau	5. 90	20.	†Senn, Rolf, Aarau	12. 91
9.	Joho, Jakob, Aarau	4. 91	21.	Vogt, Fritz, Aarau	8. 90
10.	Keppler, Jules, St-Imier	9. 90	22.	Walti, Oscar, Dürrenäsch	1. 91
11.	Kern, Werner, Aarau	6. 90	23.	Wolf, Erwin, Aarau	5. 91
12.	Meyer, Paul, Baden	6. 90	24.	Zumsteg, Adolf, Etzgen	11. 91

III. Klasse.

1.	Bally, Arnold, Schönenwerd	9. 1889	9.	Landry, Walter, Murten	7. 1890
2.	Bänninger, Hans, Buenos-Aires	9. 90	10.	Leuenberger, Ernst, Zofingen	12. 90
3.	Basler, Ernst, Aarau	2. 90	11.	Lüscher, Fritz, Muhen	2. 90
4.	Baumann, Ernst, Aarburg	8. 90	12.	Marty, Johannes, Meilen	4. 90
5.	Bethge, Willy, Aarau	7. 90	13.	Nüsperli, Emil, Aarau	11. 90
6.	Hänsler, Paul, Turgi	7. 90	14.	Schenker, Max, Schönenwerd	12. 90
7.	Keller, Jakob, Sarmenstorf	9. 89	15.	Vogel, Gottlieb, Kölliken	5. 90
8.	Kern, Walter, Aarau	11. 88	16.	Wyß, Theophil, Olten	6. 90

IV. Klasse.

1.	Affolter, Adolf, Schönenwerd	8. 1887	9.	Keller, Alois, Oberwil	8. 1888
2.	Biland, Hans, Mellingen	6. 90	10.	Klingelfuss, Emil, Aarau	3. 89
3.	Burger, Hans, Schöftland	2. 89	11.	Lang, Robert, Oftringen	3. 89
4.	Fischer, Max, Reinach	4. 89	12.	Niggli, Eduard, Schramberg (Württ.)	4. 89
5.	Funk, Georg, Luxemburg	7. 88	13.	Siebenmann, Gustav, Aarau	4. 89
6.	Hunziker, Fritz, Aarau	1. 89	14.	Sutter, Karl, Böttstein	6 88
7.	Karlen, Paul, Thun	7. 89	15.	Wassmer, Max, Aarau	8. 87
8.	Karrer, Paul, Aarau	4. 89			

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

1.	Baumann, Paul, Seon	5. 1892	10.	Kleiner, Fritz, Suhr	1. 1892
2.	Böhny, Ernest, Genf	4. 92	11.	Link, Hans, Baden	4. 92
3.	Böniger, Marie, Aarau	10. 92	12.	Polli, Giovanni, Mailand	6. 91
4.	*Burg, Max, Schönenwerd	8. 91	13.	Rohr, Ernst, Aarau	5. 92
5.	Elvert, Eduard, Mailand	6. 93	14.	Schumacher, Martha, Laufen	2. 94
6.	Härry, Adèle, Aarau	2. 92	15.	Siebenmann, Robert, Aarau	5. 92
7.	Hartmann, Otto, Schinznach	11. 91	16.	*Traverso, Francesco, Stradella (Ital.)	9. 91
8.	Hirschy, Walter, Chaux-de-Fonds	12. 91	17.	Waldmeyer, Joseph, Mumpf	10. 92
9.	Hirt, Walter, Tiengen	12. 91			

II. Klasse.

1.	Bärtschi, Martha, Aarau	7. 1891	14.	Marthaler, Oskar, Neuenhof	8. 1891
2.	Burkhardt, Gottlieb, Zurzach	6. 91	15.	Morelli, Dario, Turin	8. 90
3.	Buser, Emil, Aarau	4. 90	16.	Richner, Henri, Wohlen	9. 91
4.	Döbeli, Fritz, Fahrwangen	5. 91	17.	Ringier, Bertha, Zofingen	12. 90
5.	Dürst, Walter, Lenzburg	3. 91	18.	Rodel, Lina, Kölliken	10. 91
6.	Ferran, Alfred, Nizza	11. 91	19.	Rödelberger, Max, Aarau	4. 91
7.	Finsterwald, Fritz, Lauffohr	6. 91	20.	*Rüttimann, Peter, Basadingen	9. 90
8.	Gloor, Arthur, Leutwil	10. 90	21.	Schaffner, Paul, Staffelbach	11. 91
9.	Hassler, Erna, Aarau	5. 91	22.	Strähl, Hermann, Zofingen	4. 91
10.	Hemmeler, Walter, Aarau	10. 91	23.	Stutz, Emil, Aarau	4. 91
11.	Kraft, Frida, Brugg	1. 91	24.	Sulser, Emmy, Aarau	3. 91
12.	Lacombe, Robert, Paris	11. 88	25.	Sutter, René, Fleurier	4. 91
13.	Märki, Fritz, Lenzburg	9. 91	26.	Ziegler, Clara, Aarau	3. 91

III. Klasse.

1.	Geiger, Reinhold, Aarau	12. 1889	10.	Meyer, Ernst, Hausen	10. 1890
2.	Gladbach, Marietta, Aarau	12. 90	11.	Rey, Viktor, Othmarsingen	10. 90
3.	Hächler, Werner, Rohr	12. 89	12.	Rohr, Walter, Lupfig	1. 90
4.	Hartmann, Emma, Aarau	8. 89	13.	Rychner, Hans, Aarau	2. 90
5.	Hartmann, Hans, Möriken	12. 89	14.	Spiegelberg, Anna, Aarburg	9. 90
6.	Holzach, Dietrich, Aarau	12. 89	15.	Spuhler, Eugen, Ennetbaden	7. 90
7.	Hünerwadel, Clara, Lenzburg	3. 90	16.	Suter, Rosa, Suhr	8. 89
8.	Isler, Max, Wildegg	3. 90	17.	Walti, Hedwig, Zofingen	1. 90
9.	Kläsi, Hans, Nied.-Urnen	12. 87			

Hospitantin: Gygax, Luise, Erlach 1. 1888

Im Laufe des 3. Quartals haben wir leider einen hoffnungsvollen, braven Schüler — Rolf Senn — durch den Tod verloren. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total	1907/08
Gymnasium	22	15	18	17	71 Schüler	79
Techn. Abteilung	25	24	16	15	80 „	77
Handelsschule	17	26	17		60 „	76
					Frequenz 211 „	232

Von den 232 Schülern, welche für das Schuljahr 1907/08 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 143. Die übrigen waren ausgetreten, darunter 14 Abiturienten des Gymnasiums, 12 Abiturienten der technischen Abteilung und 12 diplomierte Handelsschüler.

Im Frühling 1908 wurden nur 63 neue Schüler aufgenommen gegen 82 im vorangegangenen Jahre. Im Laufe des Jahres traten noch 5 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israelitien	
Gymnasium	55	15	1	16	45	10	56	15	—	71
Techn. Abteilg.	53	21	6	28	29	23	62	18	—	80
Handelsabteilg.	42	11	7	17	30	13	48	12	—	60
	150	47	14	61	104	46	166	45	—	**211**

Von den 211 — 61 = 150 Schülern, deren Wohnort nicht Aarau ist, hatten 94 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 56 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 40, bei Familien untergebracht waren 54.

Von den 14 Ausländern sind 6 im Kanton niedergelassen und nur 8 wohnen im Ausland.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I.	Klasse	Griechisch	5	Schüler,	Englisch	und	Italienisch	15	Schüler
II.	„	„	2	„	„	„	„	13	„
III.	„	„	2	„	„	„	„	15	„
IV.	„	„	5	„	„	„	„	11	„
	Zusammen		14	Schüler				54	Schüler

Aus besondern Gründen hatten drei Schüler die Erlaubnis, als Ersatz für das Griechische nur den Unterricht im Englischen zu besuchen.

Von den griechischlernenden Schülern besuchten drei auch den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 1 Schüler in der dritten und 2 Schüler in der vierten Klasse.

Von den Schülern in der technischen Abteilung lernten in der

I.	Klasse	nur	Englisch	11,	nur	Italienisch	6,	beide	Sprachen	6 Schüler.
II.	„	„	„	16,	„	„	4,	„	„	4 „
III.	„	„	„	11,	„	„	1,	„	„	4 „
			Zusammen	38 Schüler.			11 Schüler.			16 Schüler.

An der Handelsabteilung lernten in der

I.	Klasse	nur	Englisch	2,	nur	Italienisch	6,	beide	Sprachen	6 Schüler.
II.	„	„	„	12,	„	„	3,	„	„	10 „
III.	„	„	„	5,	„	„	3,	„	„	9 „
			Zusammen	19 Schüler.			12 Schüler			25 Schüler.

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten nur 2 Handelsschüler und dazu ein Gymnasiast.

Im Sommer besuchten 3 Schüler der 4. technischen Klasse das chemische Praktikum, im Winter 9 Schüler der 3. technischen Klasse und 5 Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 9, im Winter 11 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Winter 9 Schüler der 3. technischen Klasse teil; dagegen hatten sich für die Messungen im Sommer nur 2 Schüler interessiert.

Am Schlusse des letzten Schuljahres (1907/08) haben folgende Schüler die Maturitätsprüfung bestanden:

1. Bischoff, Rudolf, von und in Basel (Studium: Naturwissenschaften).
2. Bollag, Wilhelm, von und in Stein (Medizin).
3. Eichenberger, Armin, von und in Burg (Tierarzneikunde).
4. Glaser, Jakob, von Niederhüningen, in Muri (Chemie).
5. Hegnauer, Fritz, von und in Aarau (Jurisprudenz).
6. Kälin, Werner, von Einsiedeln, in Wollerau (Medizin).
7. Meier, August, von Rieden, in Aarau (Jurisprudenz).
8. Renold, Karl, von und in Dättwil (Jurisprudenz).
9. Rohr, Hans, von Lenzburg, in Aarau (Jurisprudenz).
10. Schwarz, Arnold, von Rüfenach, in Littai (Jurisprudenz).
11. Siegrist, Hans, von und in Brugg (Medizin).
12. Siegrist, Louis, von und in Rothrist (Zahnheilkunde).

Zwei Schüler, welche durch Krankheit verhindert waren, sich zur ordentlichen Prüfung zu stellen, wurden zu einer außerordentlichen Prüfung einberufen (4. bis 6. und 9. Juni):

13. Dürst, Arnold, von und in Lenzburg (Jurisprudenz).
14. Rauber, Hermann, von und in Brugg (Jurisprudenz).

Die Diplomprüfung bestanden im Frühling 1908 folgende Schüler und Schülerinnen der obersten Handelsklasse:

1. Ballmer, Lina, von Lausen, in Aarau.
2. Fischer, Alfred, von Ober-Kulm, in Rupperswil.
3. Fröhlich, Franz, von Brugg, in Aarau.
4. Gautschy, Gertrud, von Gontenschwil, in Aarau.
5. Hauser, Hermann, von und in Näfels.
6. Pfisterer, Robert, von und in Aarau.
7. Reimann, Wilhelm, von Öschgen, in Laufenburg.
8. Schenker, Walter, von Schönenwerd, in Baden.
9. Schmid Arthur, von Staffelbach, in Ober-Entfelden.
10. Siebenmann, Lisa, von und in Aarau.
11. Weber, Adolf, von Menziken, in Unter-Kulm.
12. Weigel, Karl, von und in Bukarest.

An der technischen Abteilung erwarben letzten Herbst die Schüler der obersten Klasse das Zeugnis der Reife:

1. Affolter, Adolf, von Grenchen, in Schönenwerd, (Studium: Zahnheilkunde).
2. Biland, Hans, von Birmenstorf, in Mellingen (Chemie).
3. Burger, Hans, von Eggiwil, in Schöftland (Polytechnikum Zürich, Forstschule).
4. Fischer, Max, von Meisterschwanden, in Reinach (Polytechnikum Zürich, Schule für Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung).
5. Funk, Georg, von und in Luxemburg (Polytechnikum Zürich, Mechanisch-technische Schule).
6. Hunziker, Fritz, von und in Aarau (Polytechnikum Zürich, Forstschule).
7. Karlen, Paul, von und in Thun (Polytechnikum Zürich, Ingenieurschule).
8. Karrer, Paul, von Teufenthal, in Aarau (Chemie).
9. Keller, Alois, von und in Oberwil (Polytechnikum Zürich, Ingenieurschule).
10. Klingelfuß, Emil, von Basel, in Aarau (Polytechnikum Zürich, Mechanisch-technische Schule).
11. Lang, Robert, von Oftringen, in Reiden (Reutlingen, Webschule).
12. Niggli, Eduard, von Aarburg, in Schramberg (Württemberg), (1 Jahr Praxis, dann Architektenschule).
13. Siebenmann, Gustav, von und in Aarau (Polytechnikum Zürich, Forstschule).
14. Sutter, August, von und in Böttstein (Polytechnikum Zürich, Schule für Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung).
15. Waßmer, Max, von und in Aarau.

Als Abgeordneter des Polytechnikums wohnte der Prüfung bei Herr Prof. R. Escher.

In diesem Frühling werden sich 15 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und 17 Schüler der obersten Handelsklasse der Diplomprüfung unterziehen.

4. Stipendien.

Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 wurden an 21 Schüler und Schülerinnen verteilt. Das höchste Stipendium betrug Fr. 250, das kleinste Fr. 50. Dazu wurden zu Neujahr von den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Zumsteg und Steinhäuslin etc.) Zulagen im Gesamtbetrage von Fr. 845 an 14 Stipendiaten verabreicht. Der größte Zuschuß war Fr. 130, der kleinste Fr. 20.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern maßgebend die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben. Auch der Bezug anderer Stipendien ist unter Umständen von Einfluß.

Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 1480 erhielten 2 Schüler und 1 Schülerin der dritten und 3 Schüler und 1 Schülerin der zweiten Handelsklasse. Zum „Bundesbeschluß betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 15. April 1891)“ ist eine neue Vollziehungsverordnung (22. Januar 1909) erschienen.

Nach Art. 15 dieser Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen von durch den Bund subventionierten kaufmännischen Bildungsanstalten, wenn sie sich durch Fähigkeiten und Leistungen auszeichnen.“ Und Art. 17 genannter Verordnung sagt: „Die Ausrichtung eines Bundesstipendiums setzt voraus, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabreicht werde. Das Bundesstipendium kann bis auf den Gesamtbetrag jenes Stipendiums gehen.“

Gesuche um Bundesstipendien sind beim Rektorate einzureichen, welches sie vorschriftsgemäß weiter leitet.

Über den **Aarg. Centenarfeier-Stipendienfonds** haben wir im Programm der Schule pro 1903/04 ausführlich berichtet. Betreffend die Verwaltung dieses Fonds und der Verwendung seiner Erträgnisse bestimmt ein Regulativ folgendes:

1. Der anläßlich der aargauischen Centenarfeier pro 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule in Aarau gestiftete Centenarfeier-Stipendienfonds soll durch die aargauische Staatskasse gemäß den Vorschriften über die Verwaltung des Fonds mit spezieller Zweckbestimmung verwaltet werden.

2. Die Zinserträgnisse dieses Fonds sind alljährlich der Erziehungsdirektion zur Verfügung zu stellen, welche auf Grund der Beschlüsse der in § 7 hienach genannten Kommission zuhanden der Staatskasse die bezüglichen Anweisungen ausstellt.

3. Der Centenarfeierstipendienfonds soll, solange er nicht Fr. 50,000 beträgt, ausschließlich der aargauischen Kantonsschule zugute kommen.

4. Die jährlichen Erträgnisse des Fonds sollen zu „Centenarfeier-Stipendien" je im Betrage von Fr. 200 verwendet werden; Restbeträge von Fr. 200 sind jeweilen wieder zum Kapital zu schlagen.

5. Übersteigt der Fonds den Betrag von Fr. 50,000, so können das aargauische Lehrer- und das Lehrerinnenseminar zu je $^1/_5$ des Ertrages an den auszuwerfenden Stipendien teilnehmen.

6. Die Centenar-Stipendien sollen auf Vorschlag der Lehrerkonferenz nach Fleiß und Aufführung tadellose, wohlbegabte, jedoch unbemittelte Zöglinge erhalten, gleichviel welcher Klasse und welcher Abteilung der Kantonsschule sie angehören.

7. Die definitive Zuerkennung der Stipendien wird einer besondern Kommission übertragen. Sie besteht aus einem Delegierten des Erziehungsrates, einem Delegierten der Lehrerkonferenz der Kantonsschule und einem Vertreter der Donatoren; letzterer hat das Recht, seinen eventuellen Nachfolger selber zu ernennen. Sollte er von dieser Befugnis keinen Gebrauch machen, so haben die beiden andern Mitglieder das Recht der Kooptation des dritten Mitgliedes aus den ehemaligen Kantonsschülern.

8. Die Kommission konstituiert sich selbst und erstattet alljährlich an die Erziehungsdirektion Bericht über Zuerkennung und Verwendung der Stipendien.

Für das Schuljahr 1907/08 konnten fünf Schüler bedacht werden. Der Fonds beträgt zurzeit Fr. 29,954.

Unter dem Titel „**Viktor-Zschokke-Stiftung** an der Aarg. Kantonsschule" existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897 geäufnet von Herrn Professor Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor", „dessen Zinsen hervorragend begabten aarg. Zöglingen der aarg. Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden."

Ein vom Regierungsrat unterm 24. Januar 1902 auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Der Fonds ist auf Fr. 12,294 angewachsen.

Nach der oben schon erwähnten eidg. Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien auch verabreicht an bedürftige Schüler

einer vom Bunde subventionierten Handelsschule, wenn sie im Besitze eines Abgangsdiplomes dieser Schule sind, um ihnen die Anstellung im Auslande zu erleichtern, ferner an Studierende von Handelshochschulen, welche sich durch Erwerb des Diploms an einer Handelsmittelschule für den Besuch jener vorbereitet haben.

Auch in diesen Fällen hat aber die Ausrichtung eines Bundesstipendiums zur Voraussetzung, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabfolgt werde.

5. Organisation.

Unterm 15. September 1906 richtete das Eidgenössische Departement des Innern an die Erziehungsbehörden der Kantone ein Rundschreiben: „Der Bundesrat hat unterm 6. Juli 1906 eine Verordnung betreffend den Maturitätsausweis für die Kandidaten der medizinischen Berufsarten erlassen, welche mit dem 1. Mai 1908 in Kraft treten soll. Auf diesen Zeitpunkt wird das in Art. 5 der Verordnung vorgesehene Verzeichnis der Schulen, deren Abgangs- und Reifezeugnisse als Maturitätsausweise gelten, fertiggestellt und veröffentlicht werden müssen. Wir ersuchen Sie nun, uns bis spätestens 1. April 1907 die nötigen Anträge über diejenigen Schulen ihres Kantons zuzustellen, für welche Sie die Aufnahme in das Verzeichnis beanspruchen. Wir dürfen wohl voraussetzen, daß es den kompetenten Behörden und Lehrerkollegien dieser Anstalten möglich sein werde, innerhalb der gestellten Frist die Vergleichung der bestehenden Unterrichtspläne und Maturitätsbedingungen mit den neuen vorzunehmen und die daraus für die ersteren sich ergebenden Änderungen zu bezeichnen." . . .

Die ziemlich umfangreiche Revisionsarbeit wurde von den verschiedenen Instanzen, Lehrerschaft, Inspektorenkonferenz und Erziehungsrat so rechtzeitig besorgt, daß der Regierungsrat den revidierten Lehrplan des Gymnasiums und das neue Reglement für die Maturitätsprüfung an dieser Abteilung unterm 15. April 1907 einreichen konnte.

Beides fand die Billigung des eidgenössischen Departements des Innern. Seiner Antwort an den Regierungsrat des Kantons Aargau vom 27. November 1908 entnehmen wir:

1. Der revidierte Lehrplan des Gymnasiums entspricht im wesentlichen den Anforderungen der eidgenössischen Verordnung vom 6. Juli 1906. Es wird den kompetenten Behörden des Kantons Aargau nur zur Erwägung anheimgestellt, ob der Unterricht im Englischen und Italienischen nicht an denjenigen der Bezirksschule anschließen könnte? Es würden so für Englisch 17, für Italienisch 16 Stunden Gesamtunterricht gewonnen, was der Bedeutung dieser Sprache (auch in literarischer Beziehung) durchaus entsprechen würde.

2. Das Reglement für die Maturitätsprüfung am Gymnasium weicht nur in der Trennung von Geschichte und Geographie ab von der Aufzählung der Maturitätsfächer in Art. 11 der eidgenössischen Verordnung. Es läßt sich aber leicht kontrollieren, ob das Gesamtresultat mit den eidgenössischen Vorschriften in Widerspruch ist, sodaß die aargauischen Behörden für die Mediziner sehr leicht sich dieser letztern anpassen können.

3. Das Gymnasium der Aargauischen Kantonsschule wird auf das Verzeichnis derjenigen Schulen genommen, deren Maturitätszeugnisse behufs Zulassung zu den eidgenössischen medizinischen Staatsprüfungen anerkannt werden.

Welches sind nun die wesentlichen Änderungen welche der neue Lehrplan des Gymnasiums gegenüber dem bisher geltenden aufweist?

1. Ersatz für das Griechische sind nicht mehr Englisch und Italienisch, sondern die nicht Griechisch lernenden Schüler sind, nach freier Wahl, nur zu einer Ersatzsprache, Englisch oder Italienisch verpflichtet. Dafür wird aber die Stundenzahl für die Ersatzsprachen erhöht und zwar für das Englische von $3+3+2+2=10$ auf $4+3+3+3=13$ Stunden und für das Italienische von $2+2+2+2=8$ auf $3+3+3+3=12$ Stunden in allen vier Klassen.

An vielen schweizerischen Gymnasien sind die Schüler verhalten an Stelle des Griechischen eine bestimmte Ersatzsprache zu nehmen, z. B. in Zürich Englisch, in Solothurn Italienisch. Es scheint uns ein großer Vorzug unseres Lehrplanes zu sein, daß den Schülern zwischen zwei modernen Fremdsprachen die Wahl gelassen, daß bei der allgemeinen Ausbildung den verschiedenen darauf folgenden Studienmöglichkeiten Rechnung getragen wird.

Mit Erlaubnis der Lehrerschaft darf ein Schüler neben der Ersatzsprache für das Griechische, zu welcher er sich verpflichtet hat, die andere als fakultatives Fach betreiben. Begabte Schüler werden das tun können, ohne sich übermäßig anstrengen zu müssen.

Den Griechisch lernenden Schülern soll wie bisher, wenigstens in den untern Klassen und so weit die Anlage eines rationellen Stundenplanes es gestattet, Gelegenheit gegeben werden, auch den Unterricht im Englischen zu besuchen.

Um trotz der Vermehrung der fremdsprachlichen Stunden um 7 keine Mehrbelastung der zur Zeit amtenden Sprachlehrer herbeizuführen, haben die Italienisch lernenden Schüler der ersten und zweiten Klasse des Gymnasiums den Unterricht zusammen mit den Schülern der ersten und zweiten technischen Klasse zu besuchen. Die Möglichkeit einer solchen Kombination ergibt sich aus folgenden Erwägungen: Vieljährige Beobachtungen zeigen, daß an der technischen Abteilung viel mehr Schüler das Englische als das Italienische besuchen. Ähnlich wird es nach der Neuordnung der Dinge am Gymnasium sein. Das Englische wird vorwiegend Ersatzsprache für das Griechische werden und die Zahl der Gymnasiasten, welche Englisch und Italienisch studieren wollen,

dürfte nicht sehr groß sein. Es werden sich also für das Italienische kombinierte (1. und 2.) Klassen mit mäßig hoher Schülerzahl ergeben. Solche Kombinationen (welche durch die gleiche Stundenzahl an beiden Abteilungen erleichtert werden) bestanden früher schon an unserer Schule und zwar auch für das Englische, und sie bestehen seit langer Zeit an andern schweizerischen Mittelschulen. Wenn sie bei uns seinerzeit (vor Eröffnung der Handelsabteilung) aufgehoben worden sind, so gaben weniger prinzipielle Bedenken den Ausschlag als vielmehr die (wegen des Obligatoriums von Englisch und Italienisch am Gymnasium) zu groß gewordenen kombinierten Klassen. — Sollten die neuen kombinierten Klassen zufolge steigender Frequenz der Schule im Laufe der Jahre zu stark werden, so lassen sie sich immer wieder trennen.

2. In der Mathematik mußte für die zweite Klasse eine Stunde zugelegt werden, indem die eidgenössischen Forderungen etwas weiter gehen, als unser bisheriger Lehrplan. In der obersten Klasse verlangten wir bis jetzt Kegelschnitte in analytischer Behandlung und die eidgenössische Verordnung verlangt: „Analytische Geometrie der Ebene: Punkt, Gerade, Kreis, Kegelschnitte in den einfachsten Gleichungsformen. Anwendung des Koordinatenbegriffs auf graphische Darstellungen."

3. Nach Art. 14 der eidgenössischen Verordnung darf der Unterricht in einem Maturitätsfach nicht früher als 2 Jahre vor Schluß der gesamten Schulzeit abschließen. Bis jetzt war der Geographieunterricht auf die erste Klasse beschränkt. Um der eidgenössischen Forderung, die durchaus der Wichtigkeit des Faches entspricht, gerecht zu werden, wird künftig der Geographieunterricht in der zweiten Klasse in einer Wochenstunde fortgeführt. Dafür sollen die Elemente der astronomischen Geographie, welche bisher ein unpassendes Anhängsel der Physik in der obersten Klasse bildeten, der Geographie in der zweiten Klasse zugewiesen werden.

4. Damit trotz der Neuerungen 2 und 3 eine Stundenvermehrung für die zweite Klasse ausgeschlossen ist, wird in dieser Klasse die Stundenzahl in Latein von 7 auf 6 und im Griechischen von 6 auf 5 reduziert.

Die beiden Fachlehrer fügten sich nur ungern in diese Reduktion und sie verwahren sich heute schon gegen den Versuch weiterer Abstriche, welche im Anschluß an das neue Schulgesetz bei spätern Lehrplanänderungen eventuell unternommen werden könnten. Mit $5 + 5 + 5 + 7 + 6 + 6 + 6 = 40$ Lateinstunden und $5 + 6 + 5 + 6 + 6 = 28$ Stunden Griechisch an Bezirks- und Kantonsschule halten wir uns heute noch in der Mitte der verschiedenen schweizerischen Gymnasien.

5. Im eidgenössischen Maturitätsprogramm sind die „Elemente der physikalischen Geographie der Physik zugewiesen." Hieher gehören sie aber nicht, sondern zur Geologie. Es wurde denn auch wie an der technischen Abteilung die physikalische Geographie unter dem Titel Naturgeschichte dem Pensum

der dritten Klasse zugewiesen und dafür die Stundenzahl in dieser Klasse im Winter von 1 auf 2 erhöht.

Das **neue Maturitätsreglement** für das Gymnasium bringt gegenüber dem alten einige Vereinfachungen und Erleichterungen:

a) Die Teilmaturitätsprüfung in Geographie wird fallen gelassen. Ins Maturitätszeugnis kommt für dieses Fach eine nach den Jahresleistungen berechnete Durchschnittsnote.

b) In Wegfall kommt ferner die Teilmaturitätsprüfung in alter und mittlerer Geschichte am Ende der dritten Klasse.

c) Der Stoff für die Prüfung soll dem Unterrichtspensum der beiden obersten Klassen entnommen werden.

Das eidgenössische Reglement verlangt als schriftliche Arbeit in Latein am Ende der letzten Klasse die grammatisch richtige Übersetzung eines Stückes aus der Muttersprache ins Lateinische, also das, was wir bis jetzt am Ende der dritten Klasse machen ließen, während dann bei der Reifeprüfung eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche geliefert werden mußte. Wir sind dabei geblieben, von der Erwägung ausgehend, es solle die Grammatik mit der zweitobersten Klasse abgeschlossen und in der obersten Klasse nur noch Lektüre getrieben werden. — Die für die lateinische Arbeit erlangte Note wird bei Festsetzung der Maturitätsnote berücksichtigt.

Eine Abweichung vom eidgenössischen Reglemente haben wir uns auch erlaubt durch getrennte Aufführung von Geschichte und Geographie als Maturitätsfächer. Es ist schwer verständlich, daß bei der Notengebung zwei Fächer vereinigt werden sollen, von denen das eine mit erheblicher Stundenzahl durch alle Klassen hindurchgeführt und in die Schlußprüfung eingereiht wird, während der Unterricht im andern bei geringerer Stundenzahl zwei Jahre früher abschließt.

Neu ist die Forderung, daß künftig eine Maturitätsnote im Kunstzeichnen erteilt wird. Diese Note ergibt sich auf Grund einer am Ende der zweiten Klasse zu liefernden Probearbeit und unter Berücksichtigung der Jahresleistungen. Von Einfluß auf die Verabfolgung des Maturitätsausweises ist das Fach nicht.

Der Einheitlichkeit wegen und weil die Lehrpläne der beiden andern Abteilungen im Laufe der letzten Jahre bereits einige kleine Abänderungen erlitten haben, wurden auch diese Lehrpläne sowie die Reglemente für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung und die Diplomprüfung an der Handelsabteilung einer Durchsicht unterworfen. Die von der Lehrerkonferenz ausgearbeiteten Entwürfe liegen zur Zeit bei den Erziehungsbehörden. Ohne Zweifel wird die Überprüfung durch diese so beförderlich erfolgen, daß Lehrpläne und Reglemente auf Beginn des neuen Schuljahres in Kraft erklärt werden können.

4

Von den Griechisch lernenden Schülern wird beim Eintritt in die Kantonsschule verlangt, daß sie sich über die Vorkenntnisse ausweisen, welche lehrplangemäß in der vierten Klasse der Bezirksschule erworben werden können; dagegen werden Vorkenntnisse bis jetzt nicht vorausgesetzt für Englisch und Italienisch. Es sind denn auch diese Fächer an der Bezirksschule für alle Schüler fakultativ. Logisch ist das nicht; die Logik verlangt vielmehr, daß die Anforderungen in der Ersatzsprache für das Griechische wenigstens hinsichtlich der Zahl der Jahreskurse dieselben seien wie für das Griechische, daß also die künftigen Gymnasiasten ohne Griechisch verhalten werden, die Ersatzsprache schon an der Bezirksschule zu besuchen.

Auch mit den Schülern der technischen Abteilung wird heute beim Unterricht in der zweiten Fremdsprache bei den Elementen begonnen, trotzdem es sich zeigt, daß die Mehrzahl derselben schon über zum Teil erhebliche Vorkenntnisse verfügt. Das ist ein Übelstand. Die vorgerückten Schüler langweilen sich in der ersten Zeit und die Neulinge in der Sprache kommen kaum nach, weil der Lehrer mit Rücksicht auf die erstern unwillkürlich ein rasches Tempo anschlägt. — Die gleiche Unzukömmlichkeit zeigt sich in der ersten Klasse der Handelsabteilung. Deshalb und weil drei Jahreskurse zu je drei Wochenstunden für die Erlernung der zweiten Fremdsprache eine zu knapp bemessene Zeit sind, wurde bei Beratung der Lehrpläne für die technische Abteilung und für die Handelsabteilung mit Recht die Ansicht vertreten, es sollten alle Schüler bei ihrem Eintritt in diese Abteilungen gewisse Vorkenntnisse auch in der zweiten Fremdsprache mitbringen. Der Lehrplan für die Bezirksschulen des Kantons Aargau vom 15. März 1902 sieht für Englisch und Italienisch in den beiden obern Klassen je 2 Stunden, für Griechisch in der obersten Klasse (oder auf die beiden obersten Klassen verteilt) 5—6 Stunden vor, und in § 1 heißt es: „Der Unterricht im Lateinischen, Griechischen, Englischen und Italienischen ist fakultativ." So gut nun das Griechische an der Bezirksschule für diejenigen Schüler, welche später an der Kantonsschule den Unterricht im Griechischen besuchen wollen, als obligatorisches Fach betrachtet werden muß, so gut sollte das der Fall sein bezüglich Englisch oder Italienisch für alle andern an die Kantonsschule übertretenden Schüler, gleichgültig welcher Abteilung sie angehören wollen.

6. Erholungen.

Den Schluß des I. Quartals bildete von jeher das Aarauer **Jugendfest,** an welchem sich die Kantonschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligten. Auch unsere Schülerinnen werden an diesem Tage von der Stadt zu Gaste geladen. Das Fest fiel auf den 10. Juli.

Die Sommer-**Ferien** dauerten vom 11. Juli bis 8. August, die Herbstferien vom 3. bis 24. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 6. Januar. Am Schluß des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 3. bis 24. April.

Die seit Jahren übliche **Abendunterhaltung** fand am 22. Dezember statt. Das Programm umfaßte 5 Nummern: 1. Symphonie Nr. 7 in C-Dur, 1. Satz, von Haydn; 2. Der Fremde, Schauspiel in einem Akt, von Fritz Lienhard; 3. Nymphenreigen, von Herrn Turnlehrer Fricker, ausgeführt von den Schülerinnen, mit Begleitung des Schülerorchesters; 4. Männerchor (a. die Königskinder, b. Wanderlied); 5. Fahnenschwingen des Turnvereins mit Begleitung des Schülerorchesters.

Alle Nummern fanden den ungeteilten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums. Der Reinertrag floß diesmal in den für besondere Bildungsreisen angelegten Fonds.

Die vom herrlichsten Wetter begünstigten **Schulreisen** wurden am 26., 27., und 28. Juni ausgeführt. Teilnehmerzahl 190, nämlich 170 Schüler, 12 Lehrer und 8 Begleiter. An 14 Schüler, welche sich auf erfolgte Einladung hin gemeldet hatten, wurden vor Antritt der Reise 170 Franken Stipendien im Betrage von 8 bis 18 Franken verabreicht. Im übrigen konnte aus den verfügbaren Mitteln — Staatsbeitrag und Zinsen des Reisefonds — auf jeden Schüler, die Reisestipendiaten inbegriffen, ein Beitrag von 7 Franken an die Kosten bezahlt werden.

Über die Touren der verschiedenen Reiseabteilungen sind folgende Mitteilungen eingegangen:

Die *Gruppe I,* 8 Schüler der IV. und 15 Schüler der III. Gymnasialklasse, führte unter der Leitung von Rektor Dr. Tuchschmid und Prof. Rennhart die im Repertoire unserer Schulreisen häufig wiederkehrende Tour Interlaken-Obersteinberg-Mutthornhütte-Petersgrat-Kandersteg aus.

Die Schneeverhältnisse und die Aussicht vom Petersgrat waren tadellos; selbst der Führer von Allmen konnte sich nicht erinnern, das Panorama schon so wolkenlos und so ausgedehnt gesehen zu haben. Höchst ergötzliche und interessante Rutschpartien brachten uns in kurzer Zeit zum Alpetligletscher hinunter. Der Besuch des Oeschinensees und Blausees und die Fahrt auf dem Thunersee bildeten Glanzpunkte des dritten Reisetages. *Rt.*

Die *Gruppe II,* 8 Schüler der III. Klasse Handelsabteilung und 13 Schüler der II. Gymnasialklasse, unter der Leitung der Herren Caminada und Geßner, führten die Schilthorntour aus, die beiden ersten Tage nach dem schon früher befolgten Programm, mit Abstieg nach Gimmelwald. Am dritten Tage wurde eine sehr empfehlenswerte Variante unternommen, nämlich der Marsch von Bußenalp nach Obersteinberg und Abstieg nach Lauterbrunnen über Trachsellauenen und Stechelberg. *G.*

Gruppe III. 9 Schüler der IV. Klasse der technischen Abteilung unter Leitung von Dr. Dill. Ziel: Chur-Viamala-Avers Cresta; Forcellina-Piz Longhin-Silvaplana; St. Moritz-Bergün-Chur. Die gleiche Tour wurde vorletztes und letztes Jahr von einer Klasse gemacht und findet sich im Programm 1906/07 beschrieben; ich verzichte daher auf eine Beschreibung. *D.*

Gruppe III. I. Klasse des Gymnasiums, geführt von Dr. Käslin und Dr. Hartmann; Begleiter Dr. Jäger. In früheren Jahren haben verschiedene Gruppen von Brünig-Hohfluh aus den Hohenstollen bestiegen und sind von hier über die Frutt nach Engstlenalp gegangen. Unsere diesjährige Tour stellt eine Variante der oben angegebenen dar. Wir gingen am zweiten Reisetag von Hohfluh über Balisalp und Mägisalp auf die Planplatten, einen 2200 Meter hohen Bergrücken, der sich über dem untern Genthal erhebt; von da über die Erzgrube, ein verlassenes Bergwerk, und über die merkwürdig gefalteten Felsmassen der Schweife weg nach dem Balmegghorn, von wo man zur Tannenalp absteigt, die an dem gewöhnlichen Weg Frutt-Engstlenalp liegt. Das ist zweifellos eine der schönsten Höhenwanderungen, die man machen kann. Der Ausblick auf die Hauptkette der Berneralpen, ins Triftgebiet und auf die Gadmerflühe ist überwältigend. Sehr malerisch präsentiert sich der Talkessel, der vom Rothorn, dem Glockhaus und dem Hohenstollen eingeschlossen wird, und überaus freundlich grüßen die Matten zwischen dem Fruttsee und dem Engstlensee herauf. Daß wir in der Nähe der Schweife sechs Gemsen längere Zeit beobachten konnten, vermehrte natürlich das Behagen. Die Wanderung von Hohfluh nach Engstlenalp, an welch' herrlichem Punkte wir am zweiten Abend blieben, ist weder lang noch anstrengend; wir waren von morgens sechs bis abends sechs unterwegs; eigentliche Marschstunden hatten wir blos acht. Am dritten Tag wanderten wir über den Jochpaß nach Engelberg, von da noch zu Fuß bis Grafenort. *H. K.*

Gruppe IV. 16 Schüler der III. und 2 Schüler der IV. technischen Klasse unter der Leitung der Herren Dr. Werder und Hermann Henz. Als Begleiter schlossen sich an die Herren Dr. med. Zimmerli und cand. chem. A. Landolt. Reiseroute: Airolo - All'qua, San Giacomopaß-Tosafälle-Formazzatal-Bosco, Maggiatal-Locarno.

Es waren „neue Wege" die wir wandelten, denn unser bewährtes Tourenverzeichnis enthielt diese Route noch nicht. Der Ausführung des Projektes standen verschiedene Bedenken gegenüber. Einmal führte uns die Tour über die Grenzen unseres Ländchens, das ja soviel des Schönen und Sehenswerten für sich allein bietet, hinaus, zum andern konnten wir uns nicht an die Erfahrungen früherer Jahre halten, und zum dritten waren die Distanzen namentlich für den zweiten Tag etwas groß und die Höhenunterschiede beträchtlich. Unsere Bedenken zerstreuten die begeisterten Schilderungen, die Prof. Schröter vom Formazzatale entworfen hat, die Reize der deutschen Sprachinsel Bosco und vollends die liebenswürdige Zusage des Herrn Henz, der uns in diesem ihm bekannten Gebiete als Führer zu dienen versprach. Wir hatten unsern Entschluß in der Tat nicht zu bereuen. Alles verlief glatt, programmgemäß und zur vollsten Befriedigung aller Teilnehmer. Den Weg durch das Bedrettotal nahm auch eine Abteilung der Zürcher Kantonsschule. Wir beneideten unsere

confratres nicht, als sie uns im gastlichen Ospizio All'qua zurückließen und noch gleichen abends über den Giacomo den Tosafällen zustrebten. Diesen Teil der Tour sparten wir uns für den frühen Morgen des anderen Tages: Ohne Anstrengung kamen wir aufwärts. Nach kurzem Aufenthalt auf der Paßhöhe, deren Schneedecke im Morgensonnenlichte wie geschmolzenes Silber erschien, gings abwärts, den Tosafällen zu, deren drei Kaskaden trotz der relativ geringen Wassermenge doch einen überwältigenden Anblick gewährten. Angesichts dieses herrlichen Naturschauspiels rasteten wir, und leicht machte sich nachher die Wanderung durch das freundliche Formazzatal mit seinen lieblichen Dörfern, deren Bewohner uns schon wegen ihrer Sprachverwandtschaft sympathisch waren. Dem Kulturhistoriker und dem Botaniker würde hier reiche Ausbeute gewartet haben. Wir aber mußten vorwärts. Denn unser wartete noch ein weiter Weg und eine zweite Steigung von beträchtlicher Höhe. Nach zweistündiger Rast bei Unterwald gings in glühender Sommermittagshitze aufwärts wieder auf zirka 2400 Meter und dann herunter wieder auf 1200, zum weltverlassenen Bosco. Nach all' den Tagesmühen schätzten wir die vorzügliche Aufnahme, die wir bei Lehrer Sartori in der Pension Edelweiß fanden, doppelt hoch. Dem wackern Kollegen unsern Gruß!

Am dritten Morgen eilten wir munter und frisch der Station Cevio im Maggiatale zu, von wo wir mit dem elektrischen Bähnchen nach Locarno gelangten. Es war ein unvergeßlicher Morgen, der seine schöne Fortsetzung auf dem unvergleichlichen Aussichtspunkte der Madonna del Sasso fand.

Die ideale Tour sei auch für kommende Jahre warm zur Ausführung empfohlen. W.

Gruppe V. 20 Schüler der II. Klasse der technischen Abteilung unter Leitung des Herrn Dr. Otti. Begleiter: Herr Buchhändler Meißner. Programm: Airolo-Val Piora-St. Maria-Disentis-Oberalp-Andermatt-Göschenen.

Es ist dieses Programm von der Aargauischen Kantonsschule schon mehrmals durchgeführt worden. Immerhin hielt sich der Leiter diesmal nicht strenge an die herkömmliche Reiseroute, weshalb ein bloßer Verweis auf frühere Jahresberichte über den Verlauf der Reise nur ungenügende Auskunft gibt. Eine breitere Darstellung dürfte daher späteren Gruppenführern angenehm sein.

Mit dem ersten Zuge (7^{56}) fuhr die fröhliche Gesellschaft in den taufrischen Morgen hinein. Die Strecke Olten-Luzern ist mit landschaftlichen Reizen nicht gerade gesegnet, aber bei so herrlichem Wetter ist es überall schön. Das Herz ist empfänglich für jede neue Erscheinung im Landschaftsbild, selbst für das Wauwilermoos und den Sempachersee. Die Stimmung ist eben vorbereitet; sie steigert sich aber merkwürdigerweise jedesmal dann ganz besonders, wenn etwas Bekanntes und wäre es auch nur dem Namen nach bekannt, auf der Bildfläche erscheint. Jetzt taucht die Spitze des Pilatus auf, jetzt das Stanserhorn, jetzt der Vierwaldstättersee u. s. w. Ja der Vierwaldstättersee, er sucht

halt doch seinesgleichen! In einer zweistündigen Fahrt brachte uns der Dampfer von den freundlichen Gestaden des Luzernersees mitten in die Gebirgswelt hinein. Der Aufenthalt auf dem See war einfach köstlich; er zählt sicherlich, noch jetzt in der Erinnerung eines jeden Reiseteilnehmers zu den genußreichsten Momenten der ganzen Reise. Auf der Gotthardbahn war es dann selbstverständlich, daß die Fenster bald auf der linken und bald auf der rechten Seite des Wagens förmlich belagert waren, damit den Blicken unserer jungen Leute ja nichts von dem großartigen Naturschauspiel der tosenden und schäumenden Reuß entgehe. Daneben blieb noch Zeit genug übrig zu einigen Bemerkungen über die Erstellung dieses Verkehrsweges und seine Bedeutung. In den Kehrtunneln wurde auch der Foncault'sche Versuch mit einem improvisierten Pendel nachgeahmt.

Allmählich war es nun aber Mittag geworden und die Augen manches Naturschwärmers bohrten sich nun doch lieber in die geheimnisvollen Jagdgründe des Rucksackes als in die Schluchten und Täler des Gebirgs. Übrigens hatte schon die behagliche Ruhe auf dem Schiffe einige dazu verlockt, auch den materiellen Genüssen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Von Airolo folgten wir dem üblichen Weg der Berglehne entlang über Madrano, Brugnasco und Altanca, zu unserer rechten stets das tiefe Livinental. Die drückende Hitze beeinträchtigte wohl eine zeitlang den Genuß des prachtvollen Blickes talabwärts und nach rechts hinüber in das Bedrettotal, aber es sprudelten so viele herrliche Quellen mit frischem, kristallklarem Wasser aus den Felsen hervor, daß jeder reichlich Gelegenheit fand, den trockenen Gaumen zu netzen. Bei Altanca wendet sich der Weg im rechten Winkel nach links und steil ansteigend erreichten wir das langersehnte Hotel Piora am untern Ende des Ritomsees. Der Abfluß des Sees führte reichlich Wasser, das in prächtigen Kaskaden dem Tessin zustürmt. Wunderhübsch liegen die Häuschen von „In Valle" mit den schwarzbraunen Schindeldächern; mit den letztern wetteifert freilich der Schmutz um die Siedlung herum in Farbe und Alter.

Der Eindruck, den das Val Piora auf den Berichterstatter und wohl auch auf die meisten andern Teilnehmer machte, läßt sich kaum in Worten wiedergeben. Die stille Abgeschiedenheit des Tales mit dem klaren aber leicht gekräuselten See erweckte in jedem ein Gefühl träumerischer Ruhe und Schönheit. Dazu kam der Anblick durch die schmale Öffnung des Tales auf einige jenseits des Tessins gelegene und vom magischen Licht der untergehenden Sonne versilberte und vergoldete Schneeberge. Der erste Tag erhielt damit einen idealen Abschluß.

Die Unterkunft im Hotel Piora war gut, die Verpflegung einfach aber reichlich und ebenfalls gut, immerhin etwas zu teuer. Fr. 5.20 für Nachtessen, Bett und Frühstück ist zu viel für reisende Schüler in der Vorsaison. Leider bietet sich im ganzen Tal kaum eine andere Gelegenheit unterzukommen, als vielleicht in den Hütten von Piora und Cadagno.

Unter der Führung eines vertrauten Angestellten des Hotels, eines prachtvollen Alten in karrierten Gamaschen, die weit über die Knie hinaufreichten, strebte die Kolonne am andern Morgen dem Gipfel des Taneda zu. Wie rasch man doch vorrückt in dieser frischen, von Taufeuchtigkeit und Grasduft durchtränkten Morgenluft! Ein leicht erkennbarer Fußweg führte am Lago Tomo und zwei kleinern unbenannten Seen vorbei zunächst auf den Grat, der das Val Piora vom Val Cadlimo trennt. Auf der Cadlimoseite dem Grat folgend erreichten wir um 7 Uhr die Spitze des Berges. Die Fernsicht, die sich dem Wanderer hier oben darbot und vom Rheinwaldhorn zu den Berneralpen, über den Basodino zum Ofenhorn und Monterosa und nach Süden bis zu den südlichsten Tessinerbergen reichte, lohnte reichlich die Abweichung vom gewöhnlichen Weg durch die Talsohle und über den langweiligen passo dell' uomo, der nur das Interessante für sich hat, daß das Wasser seiner Sümpfe teils dem Adriatischen Meer und teils der Nordsee zufließt. Das Cadlimotal enthielt noch sehr viel Schnee und von seinen vielen kleinen Seen, den Quellseen des Mittelrheins, waren die meisten noch zugefroren. Der Abstieg nach St. Maria war daher etwas mühsam und auch recht länglich. Die mächtige Pyramide des Scopi (3200 m) auf der Ostseite der Lukmanierpaßhöhe schien immer gleich weit zu sein. Wir kamen hier auch am Piz Blas vorbei. Die Stelle, wo vor vier Jahren eine Reisegruppe der Zürcher Kantonsschule von schwerem Unglück betroffen wurde, lag uns gerade gegenüber am jenseitigen Talgehänge. Jetzt erschien sie vollständig harmlos, aber dem Bergkundigen war doch bald verständlich, daß der steile Hang nach Neuschnee nicht ohne große Gefahr betreten werden darf. Unser Führer war damals bei der Rettungskolonne und schilderte uns nun mit überraschender Beredsamkeit heftig gestikulierend seine Eindrücke.

Um Mittag erreichten wir endlich das alte Hospitz von St. Maria und gestatteten uns da eine Rast von 2½ Stunden. Leider fühlt man sich in diesem Wirtshaus nie so recht wie z'Haus; dazu liegt es in einer langweiligen und recht öden Gegend. Weit und breit kein schattiges Plätzchen, kein Baum und kein Strauch.

Nun gab es noch eine harte Nuß zu knacken. Die Lukmanierstraße zählt von St. Maria bis Disentis noch 19 ganze Kilometer. Aber in ergiebigem Militärschritt ging es talwärts und Kilometer um Kilometer wurde bewältigt. Der letzte Nummerstein mochte dann freilich dem einten oder andern als ein Zeichen der Erlösung erscheinen. Ein nächstesmal würde ich für diese Etappe oder wenigstens für die Strecke Perdatsch-Disentis Wagen requirieren. Der obere Teil des Medelsertales ist, wie schon angedeutet, uninteressant und geradezu langweilig, die unterste klusartig verengte Partie aber mahnt mich lebhaft an die Gasternschlucht im Berneroberland und bietet großartige Bilder. Wir erreichten Disentis kurz nach 6 Uhr abends. Im Hotel Bellevue fanden wir freundliche und gute Aufnahme.

Am letzten Tag nahmen wir nun das Reisen recht gemütlich. Der langen Fußwanderung auf der harten Lukmanierstraße wollte ich nicht noch eine gleiche auf der Oberalpstraße anschließen. Der letzte Reisetag darf überhaupt nicht zu anstrengend sein, sonst geht der schöne Eindruck der Reise verloren. Die Erinnerung an die Alpenreise muß stets eine angenehme bleiben und den Zauber einzelner Gegenden und Situationen später wieder mit ungeschwächter Intensität aufleben lassen. Wir fuhren also an diesem Tage, es war ein Sonntag, in zwei Wagen von Disentis nach Tschamutt. Die Feiertagsstimmung, die wir überall in den Dörfchen und Weilern antrafen, erhöhte den Reiz der herrlichen Fahrt. Am Mittag rasteten wir am Oberalpsee und suchten nach den letzten Ressourcen unserer Rucksäcke. Gegen 2 Uhr zogen wir in Andermatt ein, wo uns das Hotel zur Krone gastlich aufnahm. Nach dem Essen schlenderten wir dann durch Andermatt und die Schöllenen nach Göschenen. Manches gab es da noch zu sehen, zu fragen und zu bewundern, doch der Bericht ist lang genug.

Die Überzeugung, daß sich die Schüler stets mit Freuden der schönen Alpenreise erinnern werden, nimmt der Berichterstatter als Lohn für die Mühen der Vorbereitung und Leitung und als Entgelt für die große Verantwortung.

O.

Gruppe VI. 22 Schüler der I. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Prof. F. Rey. Begleiter: Direktor Rödelberger. Ziel: Gemmi.

Da diese Tour schon oft ausgeführt und in den Jahresberichten beschrieben worden ist, beschränken wir uns hier auf die Erwähnung einiger Varianten: Am ersten Tage wurden der Blausee und der Öschinensee besucht; am zweiten stiegen einige Fußwunde oder sonst Marode direkt nach Lenk-Dorf ab, während die große Mehrzahl bis nach Siders marschierte, wo sich die beiden Abteilungen wieder vereinigten. Der Vormittag des dritten Tages wurde zu einem Besuche des Schlosses Chillon und zu einem Bad im Genfersee bei Clarens benützt. Da die öffentliche Badanstalt gerade zu der uns zur Verfügung stehenden Zeit für das weibliche Geschlecht reserviert war, hätten wir auf das so lange ersehnte Bad verzichten müssen, wenn uns nicht der Präsident des Club nautique von Montreux, den wir zufällig im Tram antrafen, in liebenswürdiger Weise das Bootshaus des Ruderklubs zur Verfügung gestellt hätte. Es sei ihm daher auch an dieser Stelle für seine Freundlichkeit bestens gedankt. — Nach dem Bade fuhren wir per Tram nach Montreux zurück, bestiegen dort den Zug nach Château d'Oex, wo wir Mittagsrast hielten, und marschierten dann (einige Marode ausgenommen) nach Saanen, von wo uns die Eisenbahn wieder nach Hause führte.

Ry.

Gruppe VIII. 5 Schüler der I. und 17 Schüler der II. Handelsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Tschopp. Reiseziel: Appenzell-Säntis-Stein-Amden. Siehe Reiseberichte aus den Jahren 1900/01 und 1902/03).

Ein Schüler schreibt über die Tour folgendes:

Am ersten Tage fuhren wir mit der Eisenbahn nach Appenzell und von da ging es zu Fuß der staubigen Landstraße entlang, nach dem Weißbad. Trotzdem die heißen Strahlen der Sonne unsere Kehlen austrockneten, ertönte doch manch fröhliches Lied. Bald verließen wir die Straße und nach einem stündigen Aufstieg durch Wiesen und Wald erreichten wir das von Scheffel im Ekkehard so schön besungene Wildkirchli. Unter Jubel wurde die Appenzellerwirtin in ihrer originellen und anmutigen Tracht begrüßt. Mit großem Interesse verfolgten wir die Ausgrabungen nach Überresten der Höhlenbären. Die Neugierigsten unserer Klasse ließen sich nachher durch die feuchte Höhle nach der Ebenalp führen. Leider mußte diese romantische Stätte bald verlassen werden und neugestärkt strebten wir dem Seealpsee zu. Bald standen wir am Ufer des herrlichen Bergsees. Ein leichter Wind strich über die dunkelblaue Flut. Die mächtigen Tannen, welche die Buchten des Sees schmücken, spiegelten sich in dem klaren Wasser. Jetzt erklommen wir auf schwindeligem Pfade die Höhe und gegen Abend winkte uns das weißgetünchte Kirchlein der Meglisalp. Nach einer kräftigen Abendsuppe vereinigte uns ein Glas Wein, und unter Sang und Becherklang verschwand der Abend nur allzu schnell. Mit Wohlbehagen legte man sich in das duftende Heu. Von Schlafen war keine Rede, und erst als der Hausknecht mit der Stalllaterne erschien, beruhigten sich die erregten Gemüter.

In der Dämmerung des andern Morgens brachen wir auf und nach einem herrlichen Marsche über Fels und Schnee langten wir auf der Spitze des Säntis, dem Ziele unserer Wünsche an. Der Wetterwart, ein kräftiger Mann, mit langem schwarzem Barte und klugen Appenzelleraugen, empfing uns sehr freundlich. Eine dampfende Suppe wartete unser und nachher regte sich manch' fleißige Hand, um dem hübschen „Säntisrösi" die Arbeit des Geschirreinigens zu erleichtern. Stolz betrachteten wir die unter uns liegenden Berge und Täler. Im Westen sahen wir die Firnen der Glarner-, Urner- und Berneralpen, wohl hundert Gipfel unseres lieben Schweizerlandes, wer wollte alle ihre Namen wissen? Gottlob tragen die Berge keine Firmatafeln und sind doch so schön! Mit einem Jauchzer begrüßten wir die Schwarzwaldgipfel, die uns von der letztjährigen Schulreise noch in frischer Erinnerung standen.

Der Abstieg ins Toggenburg war ziemlich mühsam. Um der staubigen Landstraße von Unterwasser nach Stein auszuweichen, schlugen wir den Fußweg ein durch die herrlichen Weiden der Gräppelenalp. Der fetten, wohlriechenden Ziegenmilch, die uns ein Älpler bot, wurde eifrig zugesprochen. In dem anmutig gelegenen Dörfchen Stein, dem Zielpunkt des zweiten Reisetages, hatten wir uns bald eingenistet und bis spät in die Nacht hinein erscholl aus verschiedenen Zimmern munteres Lachen.

Am nächsten Tage führte uns das nette Büblein des Wirtes auf dem kürzesten Wege nach der Amdener Höhe. Nur allzurasch verfloß der dritte Tag. Nach einer Mittagsrast in Amden ging es den Gestaden des Walensees zu. In Ziegelbrück bestiegen wir die Eisenbahn. Es saßen auch einige „Hochtouristen" in unserm Coupé, die ihre Stöcke und Hüte mit gewaltigen Sträußen von Alpenblumen geschmückt, ja sogar ihre Rucksäcke damit angefüllt hatten. Die armen Blumen senkten ihre Köpfchen, denn sie vermochten die staubgeschwängerte Talluft nicht zu ertragen. Es tat einem im Herzen weh, zu sehen, wie solche Vandalen unsere Alpenweiden ihres schönsten Schmuckes berauben.

In Rapperswil besuchten wir noch das polnische Museum. Um 5 Uhr trug uns das Dampfroß durch die fruchtverheißenden Weinberge nach Zürich und von da der Heimat zu.

Gruppe IX. 20 Schülerinnen aller Klassen, zwei Damen als Begleiterinnen und Dr. Ganter als Reiseführer. Reiseroute: Meiringen-Reichenbachfälle-Faulhorn-Schynige Platte-Interlaken. Nach einer interessanten Bahnfahrt erreichten wir Nachmittag halb 2 Uhr Meiringen und setzten uns ohne Aufenthalt in Marsch zum Besuche der Aareschlucht. Vom Ende der Schlucht stiegen wir zur Straße über den Kirchel hinauf, dann auf angenehmem Fußwege zum obern Reichenbachfall und nach kurzer Rast weiter ins Tal hinein. Um 5 Uhr hatten wir ein erstes Ziel erreicht, das Gasthaus zur kalten Säge. Ganz unmerklich stellten sich im Laufe des Nachmittags leichte Nebel ein und weiche Wolken verhüllten die höchsten Gipfel. Umso deutlicher zeichneten sich die unbegreiflich kühnen Kalkfelsen der Engelhörner in grauem Silberglanze auf einer dunkeln Nebelwand ab. Als wir die herrliche Schwarzwaldalp und das inmitten von alten hohen Tannen gar reizend gelegene Gasthaus erreicht hatten, waren die Wetterhörner uns immer noch verborgen; nach einer halben Stunde aber teilten sich die Wolken und rosig schimmerten die höchsten Gipfel im Glanze des Sonnenuntergangs. Unterdessen hatten die Schülerinnen die ersten Alpenrosen gefunden, und die fascinierende Wirkung, die diese wundervolle Pflanze auf jeden empfänglichen Naturfreund ausübt, blieb auch diesmal nicht aus.

Am Morgen des zweiten Tages brachen wir schon um 5 Uhr auf. Als wir nach anderthalbstündigem Marsch auf der Scheidegg angelangt waren, fanden wir die Aussicht völlig frei, und die Riesen des Berner Oberlandes stunden im hellsten Sonnenschein vor unsern staunenden Augen. Langsam stiegen wir weiter, durch mehrere Ruhehalte die Kräfte sparend und erreichten um halb 12 Uhr den Gipfel des Faulhorns. Wolken deckten jetzt Teile der weiten Fernsicht und ließen andere wieder frei; Nebel stiegen auf und zerteilten sich, sodaß wir in reizvollem Wechsel bald die Jungfrau, dann wieder das Schreckhorn, dann wieder die ferner gelegene Kette der Blümlisalp im Lichte sahen. Die Mittagssonne wirkte auf dem Gipfel so kräftig, daß wir uns

freuten, als gegen 2 Uhr ein dichter Nebel ihre Strahlen abhielt. Als wir nach dreistündiger Rast uns wieder in Bewegung setzten, war der Nebel noch so dicht, daß es uns auf dem hochgelegenen, völlig unbekannten Weg fast unheimlich bedünkte; aber bald wurde es lichter, und wir freuten uns des bequemen, interessanten Fußpfades, der von der Höhe von 2600 Meter sich allmählig bis auf 2000 Meter zur Schynigen Platte hinab senkt. In großen Bogen zieht er sich hoch oben hin, ernste, einsame Felsentäler umkreisend. Einmal hat man das „weite Tal" zur Rechten, dann sieht man in das „Säggistal" hinunter, mit seinem einsamen blauen Bergsee. Zuletzt steigt der Weg durch ein wildes Karrengebiet zu einem Felsentor, Schafgatter genannt. Diese Stelle brachte uns eine Enttäuschung. Wir waren müde und hungrig und meinten, direkt hinter dem Tor müßte das Hotel zur Schynigen Platte stehen; wir sahen es auch in der Tat, aber wir sahen es in weiter blauer Ferne, wie uns schien unerreichbar fern. Die Sache war aber nicht so schlimm; in einer leichten Stunde hatten wir auch die letzte Strecke überwunden und unser Ziel erreicht. Für den folgenden Vormittag auf der Schynigen Platte war kein Programm aufgestellt worden. Die Mädchen sollten sich ganz nach eigenem Belieben der Herrlichkeiten des Hochgebirges erfreuen. Wer ruhen wollte, durfte ruhen; einige stiegen zur „Daube" auf; andere durchschweiften die Weiden, und freuten sich der Blumenpracht. Am Nachmittag stiegen wir auf steilem Weg nach Wilderswil hinunter. Es folgte ein kurzer Marsch auf staubiger Straße nach Interlaken, eine wundervolle Schiffahrt auf dem Thunersee, und zum Schlusse eine lange aber fröhliche Eisenbahnfahrt. Der Reiseführer kann es sich nicht versagen, den beiden Reisebegleiterinnen, die durch ihre Fröhlichkeit und unermüdliche Hilfsbereitschaft so viel zum guten Gelingen der Tour beigetragen haben, an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen. *G.*

7. Geschenke.

Auch im abgelaufenen Schuljahr ist die Schule reichlich mit Geschenken bedacht worden. Allen Gebern sei hiemit wärmster Dank und die Bitte um ferneres Wohlwollen ausgesprochen.

I. Für den **Reisefonds** gingen ein:

a) Fr. 30 von Herrn O.-B. „in dankbarer Anerkennung des den Söhnen erteilten Unterrichts und der von ihnen bei den Alpentouren genossenen Freuden."

b) Fr. 20 von Herrn Rauber in Brugg.

c) Fr. 100 vom Vater eines Schülers, der aus Gesundheitsrücksichten selbst an den Schulreisen nicht teilnehmen durfte, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sein Name nicht genannt werde."

d) Fr. 100 von einem der Schule sehr nahe stehenden Herrn G.

e) Fr. 200 als Sühne bei der gütlichen Erledigung eines Injurienhandels.

f) Fr. 1000 von „einem dankbaren Schüler und ehemaligen Stipendiaten der aargauischen Kantonsschule, dessen Namen nicht genannt werden soll, als Weihnachtsspende."

g) Fr. 100 von einem früheren Schüler, in Erinnerung an die vor 25 Jahren bestandene Maturität, als „kleines Zeichen der Dankbarkeit für die seinerzeit in der Kantonsschule erhaltene Grundlage geistiger Ausbildung."

h) Fr. 100, Legat des Herrn Architekt F. Kehrer in Zürich.

Mit diesen vielen, uns hocherfreuenden Schenkungen ist der Reisefonds auf rund Fr. 27,700 angewachsen.

II. Auch der **Centenarfeier-Stipendienfonds** wurde von Herrn Architekt Kehrer mit einem Legat von Fr. 500 bedacht.

III. Zur Verwendung für die **Physikalische Sammlung** schenkte Herr Dr. W. Laué, beigeordneter Bürgermeister der Stadt Köln, Fr. 100. Es wurde daraus ein Aneroïdbarometer von Th. Usteri-Reincher in Zürich angeschafft, welches zu Höhenmessungen, z. B. gelegentlich der Schulreisen, verwendet werden kann.

IV. Der **Handelsabteilung** wurde von der Firma Hugo Schuster & Cie. in Basel eine Heureka Additionsmaschine überreicht.

V. Die **geographische** und **Waren-Sammlung** hat erhalten:

Von Herrn Arnold Bally, Schüler der technischen Abteilung, diverse Abbildungen von Sonnenuhren.
„ „ Hans Gerber, Hotelier, Großes Farbenbild eines Ozeandampfers.
„ Clara Hünerwadel, III. Handelsklasse, Schießbaumwolle.
„ Nic. Billo, II. techn. Abt., Stereoskop. Bilder aus Rußland.
„ Rud. Funk, I. techn. Abt., Zweige von Blasentang.

VI. Der **Sammlung naturhistorischer Lehrmittel** und dem **naturhistorischen Museum** sind folgende Geschenke übergeben worden:

Herr Professor Dr. Winteler: Ein Nest der Gartengrasmücke, Sylvia hortensis, gefunden zirka 1 ½ Meter über dem Boden auf einer Buche in der Nähe der Löwenegg über Birrenlauf, 5. März 1908.

Nest eines Kirschkernbeißers auf einer Schlehe bei Nieder-Erlinsbach.

Nest einer Zaumgrasmücke auf Waldrebe am Gewerbekanal oberhalb Aarau.

Nest der Silvia curruca auf Waldrebe im Wöschnauer-Schachen.

Altes Nest der Dorngrasmücke mit Moos-Einlage in Schwarzdorngestrüpp in Äckern unterhalb Biberstein.

Ei einer Singdrossel, gefunden in den Federn des von einem Raubvogel verzehrten Vogels beim Landenhof.

Herr Ed. Bloesch, Assistent am geolog. Institut des Polytechnikums in Zürich: Steatit von Zoptau in Mähren.

„ Bonneck, Handelsgärtner in Aarau: Zwei Stöcke von Primula obconica, eine Selaginella und eine Hyazinthe.

„ Herr Spillmann, Marchand-tailleur in Brugg: Ei eines Sprossers, (Luscinia major) gefunden Mitte Juni 1905 in der Stilli bei Brugg.
Ei der Sylvia atritapilla von ebenda und ein Ei von Sylvia trypolais von ebenda.

„ Wüthrich jun. sel., gew. Wirt Laurenzenbad: Halbe Eischale von Turdus pilaris nach dem Ausschlüpfen des ganzen Vogels dem Nest entnommen; gefunden im Laurenzenbad.

„ Gustav Wanger, Privatmann in Aarau: Zwei Korallen und eine Cassis aus dem malayischen Archipel.

„ Heinrich Wehrli, Großrat in Buchs: Meersand und verschiedene Muscheln vom felsigen Ufer des Mittelmeeres bei Sidi Ferruch bei Algier.

„ Dr. A. Hartmann, Chemiker, in Aarau: Unreife Frucht des Feigen-Cactus von Algier. Blühender Zweig eines Kirschbaumes, dessen Blüten jedes Jahr zwei bis fünf Fruchtblätter resp. Griffel besitzen und dessen Fruchtknoten zu Kirschen reifen, die aus zwei bis fünf Kirschen verwachsen sind. Die Zweige dieses Baumes sollen sich nicht auf andere Bäume pfropfen lassen.

„ Professor Dr. C. Schmidt in Basel: 50 Exemplare seiner geologischen Reliefkarte der Schweiz.

„ Julius Frölich, Kaufmann, in Brugg: Stück einer Rippe aus dem Muschelkalk der Habsburg.

„ Wiedmer, Bezirksleher, in Reitnau: Petrefakten aus der oberen Süßwassermolasse dortiger Gegend.

„ Walter Zehnder, cand. med., Baden: Zwei Korallenstücke von der Küste bei Djibuti, Ostafrika.

„ Robert Ammann, cand. med.: Zwölf mikroskopische Präparate samt Mappe.

„ Dr. Arnold Heim, Dozent in Zürich: Seine prächtige Photographie des Panoramas der Kurfirsten.

„ Schaffner, Lehrer, in Zeglingen: Zehn Petrefakten aus dortiger Gegend.

„ Roman Frei, cand. phil., Neptunstraße 48, Zürich V: Gesteinsproben von der Insel Teneriffa.

„ Dr. Max Mühlberg: Zwei linksgewundene Gehäuse von Helix pomatia aus dem Val Travers.

„ Hans Fleiner, namens der Erbschaft Fleiner: Die sämtlichen von Herrn Professor Dr. Theodor Zschokke sel. hinterlassenen mineralogischen, geologischen und paläontologischen Sammlungen.

Herr Fritz Funk, Direktor, in Baden: Eine Platte mit fossilen Muscheln aus dem Schutte eines Kohlenbergwerkes, zwei Blattabdrücke in Sandstein und Feuersteine vom Nordenskiöldberge bei der Adventbai auf Spitzbergen.

„ Charles Blösch, alt Vizeammann, in Laufenburg, sel., laut seinem Testament: Seine hinterlassenen entomologischen Sammlungen
bestehend in 55 Cadres 26 × 19 cm Colopteren,
4 „ 31 × 23 „ Neuropteren,
2 „ 33 × 23 „ Rhynchoten.

Direktion des Aargauischen Gewerbemuseums: Ducommun, Taschenbuch für schweizerische Botaniker. Tropfsteinförmiger Galmei.

Herr Näf, Kantonsstatistiker, Aarau: Eine Feuersteinpfeilspitze aus N.-Amerika.

„ Dr. Emil Haßler aus Aarau, Botanisches Institut der Universität in Genf: Panzer von Prionodontes gigas (Riesengürteltier), eine Fledermaus und eine Seychellennuß, sämtlich aus Argentinien.

„ Arthur Maier, Kaufmann aus Aarau, Etablissements Orosdi-Back, Konstantinopel: Ein roher und 15 bearbeitete Mekkasteine (Chalcedon) aus dem Kaukasus und aus Arabien.

„ Byland, stud. phil., von Mellingen: Blätter aus der Lehmablagerung des postglacialen Stausees der Lehmgrube der Ziegelei bei Mellingen.

„ C. Renold, cand. med., von Dätwil: Krystalldruse von Gips mit Schwefel aus Girgenti.

„ E. Roth, in Reutlingen: Neun Arten Ammoniten aus der Juraformation der Umgegend von Reutlingen.

„ Senn-Gysi, Zeughausverwalter, in Aarau. Zur Erinnerung an seinen Sohn Rolf sel.: Ein Stammstück von Lepidodendron aus der Kohlengrube Javorzwo, öster. Galazien.

„ J. Businger, Professor, in Luzern. Vier Gesteinsproben und eine Photographie des Pic von Teneriffa.

„ Professor Dr. Ernst Zschokke: Eine Sammlung von Florideen von Havre. Naturhistorische Karte der Umgebung von Aarau, aufgenommen von Prof. Dr. Th. Zschokke und Festschrift zur Feier der 500. Sitzung der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft.

„ E. Müller, Schirmmacher, in Aarau: Ein Stück Ebenholz.

„ Paul Staehelin, in Aarau: Wüstensand aus Süd-Oran.

„ Dr. F. Mühlberg: Geologische Karte der Umgebung von Aarau.

Außerdem schenkten zahlreiche Schüler naturhistorische Objekte mannigfaltiger Art. Der Konservator deponierte in gewohnter Weise eine Menge von Belegstücken der geologischen Verhältnisse des Jura und der Molasse, bestehend in Gesteinsarten und Petrefakten, gesammelt auf Exkursionen, im Museum.

Allen Gebern sei der Dank der Schule und des naturhistorischen Museums und die Bitte um fernere Erhaltung des Wohlwollens ausgesprochen.

VII. Ein Paar **Skier** schenkte Herr Schirmmacher Müller in Aarau mit der Bestimmung, sie im Wechsel solchen Schülern zur Benützung zu überlassen, welche noch nicht im Falle sind, sich eigene „Hölzer" anzuschaffen.

VI. Der **Bibliothek** sind folgende Geschenke zugekommen, die hier aufs beste verdankt werden.

Von der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau: Katalog der Kantonsbibliothek, Bd. VI. Bibliographie der schweizerischen Landeskunde Fasc. V 5, V 6 d; V 9 f., V 10 c. J. Stump und R. Willenegger, Die Alkoholfrage, graphische Tabellen und Text.

Von der Direktion des Aargauischen Gewerbemuseums: H. Turot, En Amérique latine.

Vom Organisationskomitee der Aufführungen in Vindonissa: Schlußbericht des Organisations-Komitees.

Von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft: E. Schaad, Die Juranagelfluh.

Von der Stadtbibliothek in Winterthur: Neujahrsblatt pro 1909.

Von der Buchhandlung Krauß & Brack, Aarau: Deutsche Literaturzeitung 1908.

Von Herrn Chr. Buchmann: Chr. Buchmann, Die Hypothekenbanken.

„ „ Prof. Dr. H. Ganter: Jahrbuch des S. A. C., 43. Jahrg.

„ „ Prof. Dr. A. Geßner: Vierteljahrskatalog. 63. Jahrg.

„ „ Geßner A.: Die römischen Ruinen bei Kirchberg.

„ „ Prof. Dr. F. Mühlberg: Dr. F. Mühlberg, Erfahrungen und Ansichten über Schülerreisen.

Dr. F. Mühlberg, Geologisches Gutachten über die mutmaßlichen Folgen einer Tieferlegung des Hallwilersees.

Aus dem Nachlasse der Frau Pfarrer Zschokke: Walter Scott, Sämtliche Werke, 25 Bde.

Goethes Werke, Ausgabe letzter Hand. 54 Bde.

Schillers Werke, 18 Bde.

Abraham a Sta. Clara, Merks!

Von Prof. Dr. H. Schardt: H. Schardt, Die Pierre des Marmettes und die große Blockmoräne bei Monthey. 3 Ex.

Von Rektor Dr. Tuchschmid: Sidler G., Zur Theorie des Kreises.

— — Zu den logarithmischen Reihen.

— — Die Schale Vivianis.

Bützberger F., Prof. Dr. G. Sidler.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus war auch dieses Jahr vollständig, d. h. von 40 Schülern besetzt; außerdem nahmen noch durchschnittlich 20 Schüler am Mittags-

tische teil. Im Frühjahr konnten von 18 Bewerbern 11, im Herbst noch weitere 2 aufgenommen werden.

Der Lawn-Tennisplatz vor dem Hause wurde mit Eintritt der Kälte wiederum in eine Eisbahn verwandelt, die im ganzen 4 Wochen lang benutzt werden konnte. Das erste „Eisnachtfest" fand am 25. Januar, das zweite am 30. Januar und das gewohnte „Kränzchen" am 13. Februar statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, ein Fall von Blinddarmentzündung ausgenommen, während des ganzen Jahres ein sehr guter.

Die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, die neue Verbindungsstraße zwischen der Bahnhofstraße und der Laurenzenvorstadt möge derart angelegt werden, daß der Garten des Schülerhauses intakt bleibe, soll leider nicht in Erfüllung gehen. Die schönen alten Bäume werden fallen, denn „Verkehrsinteressen kommen vor den Interessen des Kosthauses."

An Geschenken gingen ein:

Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der Leipziger Illustrierten Zeitung.

Von Herrn Hunziker-Fleiner: Abonnement auf „Prometheus" und „Sport."

Von der Redaktion der Aargauer Nachrichten: Abonnement 1908/09
„ „ „ des Aargauer Tagblattes: „ 1908/09
„ „ „ des Aargauer Anzeigers: „ 1908/09
„ „ „ des Freien Aargauers: „ 1908/09
„ „ „ des Badener Tagblattes: „ 1908/09
„ „ „ des Badener Volksblattes: „ 1908/09
„ „ „ der Botschaft: „ 1908/09
„ „ „ der Lenzburger Zeitung: „ 1908/09
„ „ „ der Schweizer Freien Presse: „ 1908/09
„ „ „ des Wynentaler Blattes: „ 1908/09
„ „ „ des Zofinger Tagblattes: „ 1908/09
„ „ „ des Zurzacher Volksblattes: „ 1908/09
„ „ „ der Neuen Zürcher Nachrichten „ 1908/09
„ „ „ der „Academia" „ 1908/09

„ Herren H. R. Sauerländer & Cie.: Abonnement auf die „Tierwelt" 1908/09

„ Herrn Prof. Rey: Abonnement auf die „Alpina" 1908/09.

„ „ E. Hoffmann, Musikdirektor: Smiles, Charakter. Pflicht.
80 Hefte der Zeitschrift „Die Woche."

„ „ Rud. Siebenmann: E. Zahn, Die da kommen und gehen.
Norbert Falk, Meisterbuch des Humors.

„ Frau Rektor Tuchschmid: O. Ernst, Ein frohes Farbenspiel.

„ Herren Krauß & Brack: 12 Abreißkalender pro 1909.

Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den besten Dank aus.

VI. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Lektüre von Gedichten und Prosa-Stücken aus Bächtold-Greyerz II. Partieen aus dem Jürg Jenatsch von C. F. Meyer. Rezitation von Gedichten. Privatlektüre, zum Teil in der Stunde besprochen: Lilienkron; Kriegsnovellen; Heyse, der verlorene Sohn; Schiller, Maria Stuart; Kleist, Käthchen von Heilbronn. — Grammatisches. — Aufsätze. — Einige Vorträge. — Betrachten von Bildern.

Latein. (7 St.) Gessner. Lektüre: Caesar, b. g. III und IV. Ovid, Abschnitte aus den Metamorphosen, Fasten und Tristien nach der Auswahl von Fickelscherer. — Grammatik: Kasuslehre nach Frei, § 1—74; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach Freis Übungsbuch.

Griechisch. (6 St.) Winteler. Formenlehre von den Verben auf -μι an bis zu Ende. Repetition der voraufgehenden Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen dazu. Lektüre: Xen. An. III und IV teilweise.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Révision des principales règles de la syntaxe. — Lecture: Laurie, Mémoires d'un Collégien. Reproduction orale et écrite des morceaux lus, Conversation. Mémorisation de poésies. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die englische Sprache an Hand von E. Hausknechts „The English Student", S. 1—65, mit regelmäßigen schriftlichen Wiederholungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus De Amicis, Cuore. (Ausg. Simion). — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 1 bis 57. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Geschichte. (3 St.) Die ersten drei Quartale: Winteler. Orientalische und griechische Geschichte bis zum peloponnesischen Krieg. 4. Quartal: Hengherr. Peloponn. Krieg bis zum 1. punischen Krieg.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Bildung der Erdkruste. Globuslehre. Einführung in die Kartographie. Klimalehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Mittelmeerländer, Nordseeländer.

Algebra. (2 St.) (Im Sommer Mühlberg, im Winter Ganter.) Repetition der vier Operationen mit Monomen und Polynomen; Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Geometrie. (2 St.) Ganter. Repetition und Ergänzung des in der Bezirksschule behandelten Lehrstoffes. Konstruktionsaufgaben. Koordinatengeometrie.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Verrichtungen der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und eines morphologischen Herbariums. Kleine Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach den lebenden Pflanzen; im Winter nach geom. Körpern, Gruppen und abwechslungsweise nach Vorlagen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsch: Partieen aus dem Nibelungenlied. Neuhochdeutsche Lektüre teils in der Stunde, teils privatim gelesen: Maria Stuart, Götz v. Berlichingen, Partien aus der Odyssee, Kleist's Käthchen von Heilbronn, Grillparzer's Ahnfrau, Treitschke Rede zum Gedächtnis der Leipziger Schlacht. Gedichte von Schiller, Goethe, Hölderlin, Eichendorff, Spitteler etc. — Aufsätze. — Vorträge. — Besprechung von Werken der bildenden Kunst.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius, 60 hauptsächlich den Entwicklungsgang des älteren Scipio Africanus schildernde Kapitel aus den Büchern XXI, XXII, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXVIII, XXXIX. Vergil, Aeneis Buch II (größtenteils), V (ganz). — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 75—172 mit beständigen Repetitionen und mündlichen sowie schriftlichen Übersetzungen aus Teil I—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Xenophons Anabasis V, 1—4. Hellenika III, 3, 4, 5, IV, 2, 3, 4, 1–14, 5. — Odyssee VI, VII, IX, XII, XVII. — Grammatik: Syntax nach Kägi, 134–212; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach Kägis Übungsbuch und nach Diktat.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Chapitres choisis. — Lecture: R. Töpffer, la bibliothèque de mon oncle. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et exercices de diction. Extemporalia. Traduction de chapitres choisis de Ploetz: Übungsbuch.

Englisch. (3 St.) Rennhart. E. Hausknecht „The English Student". Behandlung der Compositions II—XVI mit den einschlägigen Kapiteln aus der Formenlehre und Syntax und den Übungsstücken S. 198 ff. Lektüre von Ch. Dickens „David Copperfield's Schooldays" (Ausgabe Renger). Sprech- und Memorier-Übungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Castelnuovo, Scelta di Racconti e Bozzetti (Ausg. Buchner). — Lovera, Grammatik der italien. Umgangssprache S. 57—129. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Leichtere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Von den Gracchen bis zum Ausgang der römischen Geschichte. Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung von Funktionen, insbesondere Darstellung der trigonometrischen Funktionen.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Kopien aus dem „Ornamentalen Formenschatz", dem „Kunstgewerbe fürs Haus", den „Déc. Vorbildern" etc. Im Sommer Skizierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsch: Gedichte Walthers v. d. Vogelweide, kleinere Partieen aus dem Parzival. Neuhochdeutsch: Teils in der Stunde, teil privatim wurden

glesen: Schiller, Lager und Piccolomini; Lessing, Emilia; Kleist, Prinz von Homburg; Grillparzer, des Meeres und der Liebe Wellen, der Traum ein Leben; Freitag, die Journalisten; C. F. Meyer: Huttens letzte Tage (in Auswahl); Immermann's Oberhof; einzelne Kapitel aus Lessings Dramaturgie. — Literaturgeschichte bis Lessing. — Vorträge. — Aufsätze. — Besprechen von Bildern.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de coniuratione Catilinae. Horaz, 32 Oden. — Cicero, orationes in Catilinam I—II. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 173 bis 278 mit beständigen Repetitionen und mündlichen sowie schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Lysias, gegen Eratosthenes, § 1—26, für Mantitheos, wegen des Ölbaums, für den Gebrechlichen, gegen Diogeiton. — Ilias I, IV, VI, XIV, XV, XVIII, XXII, XXIV. — Herodot: Abschnitte aus Buch V, VI und VII nach der Auswahl von Harder. — Grammatik: Abschluß der Syntax. § 213—223.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz, Übungen zur franz. Syntax. Lecture: A. de Vigny, Servitude et grandeur militaires; Pailleron, le monde où l'on s'ennuie; Coppée, Nouvelles. Aperçu de la littérature française jusqu'au XVII^{e} s. Compositions orales et écrites d'après la lecture ou sujets d'imagination.

Englisch. (2 St.). Rennhart. Lektüre aus E. Fison und Zieglers „Select Extracts": Stücke von Marryat, Dickens, W. Irving; Gedichte von Tennyson und Browning. — In Hausknecht wurden behandelt: Compositions XV bis XX. Schriftliche und mündliche Wiederholungen, Aufsatzübungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 130 bis Schluß. Extemporalien, Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre (Lesezeichen und Laute), Formenlehre: Pronominal- und Verballehre. — Einübung der starken und schwachen Verba und Verbalsuffixa. Übersetzungen aus dem Hebräischen und umgekehrt nach Seffers Lehrbuch.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Von den Kreuzzügen bis zum Ausgang des Mittelalters. Schweizerische Vorgeschichte.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Somatologie (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit hygienischen Belehrungen.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die allgemeinen Eigenschaften und besonders die Gestaltungsgesetze der Minerale. Die wichtigsten Gesteine bildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung praktischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil. Einleitung. Nichtmetalle und ihre Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Teils in der Schule, teils privatim wurden gelesen: Goethe, Iphigenie; Lessing, Emilia; Partieen aus dem Nathan und Schillers Don Carlos, aus Lessings Laokoon; aus Treitschkes Essay über Lessing; aus Gobineaus Renaissance. Die literarhistorischen Belehrungen über die neuhochdeutsche Klassik schlossen sich immer an

Proben aus den zu besprechenden Werken an. — Aufsätze, Vorträge. — Betrachtung von Werken der bildenden Kunst. — Etwas philosophische Propädeutik. — Repetition einzelner Partieen aus der Literaturgeschichte.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, 135 hauptsächlich den Entwicklungsgang des Tiberius schildernde Kapitel aus den Büchern I—VI der Annalen. Cicero: Laelius de amicitia; oratio pro Sexto Roscio. Horaz, 8 Satiren und Episteln. Elegiker: 32 Gedichte des Catull, Tibull und Properz. Mitteilungen über römische Kultur und Literatur mit Vorweisungen.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Sophokles, Antigone. — Platon, Apologie, Anfang und Schluß des Phaedon. — Thukydides nach der Auswahl von Harder, I, 1—23, 88 bis 146. II. 1—16. 34. — Demosthenes, III. Rede gegen Philippus. — Lukian, Charon, Timon; alles mit den nötigen Einleitungen. Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz: Übungen zur franz. Syntax. — Lecture: A. de Musset, Choix (Verse et Prose). Taine, Napoléon Bonaparte. — Littérature du XVII^{e} au XIX^{e} s. Conversation et courtes conférences. Compositions, extemporalia.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre aus E. Fison und Zieglers „Select Extracts" Stücke von Swift, Goldsmith, Pitt, Scott, Macaulay, Darwin, Ruskin; Gedichte von Moore, Byron, Shelley. — Shakespeares Julius Cäsar. — Konversations-, Übersetzungs- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, I. Teil, und aus De Amicis, Vita Militare. Repetition der Grammatik. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Wiederholung der schwachen Verba. Nominalbildung und Nominalsuffixa, Zahlwörter, Adverben, und Partikeln. Hauptzüge der Syntax. Übersetzungsübungen nach Seffer. Kursorische Lektüre historischer Abschnitte des A. T.

Geschichte. (4 St.) Winteler. Schweizergeschichte, von den Zäringern bis zum Tode Calvins zusammenhängend, nachher anläßlich der allgemeinen Geschichte blos mit Hinweisen auf den in der Bezirksschule behandelten Stoff. — Allgemeine Geschichte zusammenhängend bis zur franz. Revolution, in vielen Ausblicken bis zur Gegenwart.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins und Rentenrechnung, Geometrie: Die Kegelschnitte.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg, in Verbindung mit Exkursionen zur Übung im Beobachten und zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse in der Heimat.

Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte. (Winter 1 St.) Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Wärmelehre. Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St., fakultativ): Allgemeines über die qualit. Analyse. Chemisches Praktikum (Winter 3 St., fakultativ): Reaktionen der wichtigsten Kationen und Anionen. Anfänge der qualitativen Analyse.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: E. Hoefer, Rolof der Rekrut (Wiesbadener Volksbücher); K. Immermann, Der Hofschulze (Verein für Verbreitung guter Schriften in Zürich); J. V. Scheffel, Ekkehard (einzelne Kapitel). — Rezitation und Besprechung epischer Gedichte (Balladen etc.) — Privatlektüre: Deutsche Volksbücher (nach Simrock). Improvisierte und vorbereitete Referate. — Grammatikalische Erörterungen. — Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Rey. Baumgartner, Grammaire française S. 1—105. — Lektüre aus Daudet, Lettres de mon moulin (Ausg. Velhagen und Klasing) und J. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (kursorisch). Mündliche und schriftliche Reproduktion des Gelesenen. Sprechübungen. Extemporalien, Diktate, leichte Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. In E. Hausknechts „English Student" wurden S. 1—65 behandelt mit regelmäßigen schriftlichen und Konversationsübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. S. Heim, Elementarbuch, 7. Auflage; 82 Lektionen. De Amicis, Cuore, 3 Erzählungen.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Geschichte des Mittelalters von der Zeit der römischen Kaiser bis zum XV. Jahrhundert. — Einführung in die christliche Kunst, in die Romanik und Gothik.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Terrain- und Kartenlehre. Spezielle Länderkunde: Frankreich, Belgien, Niederlande und Dänemark.

Mathematik (6 St.) Ganter. Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Konstruktionsaufgaben. Koordinatengeometrie. Trigonometrie.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen besonderers der einheimischen nützlichen und schädlichen Gewächse. Die Gestalt und die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Die wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Kleine Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Prüfung von Lineal und Winkel. Projektivische Darstellung geometrischer Körper in verschiedener Lage. Einfache ebene Schnitte und Abwicklung der Körperoberflächen. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze; im Winter nach geometrischen Körpern, Gruppen und abwechlungsweise nach Vorlagen.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Rundschrift. Kartenschrift (Kursivschrift). Griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Teils in der Stunde, teils als Privatlektüre wurden behandelt: einige Kapitel aus Scheffels Ekkehard; Goethe, Egmont; Schiller, Kabale und Liebe; einige Gesänge aus der Odyssee; Hebbel, Nibelungen, Vorspiel und erster Teil; Widmann, der Zelter; Treitschke, Rede zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht, ein Kapitel

aus A. Kirchhoff's Mensch und Erde; Partieen aus dem Landvogt von Greifensee von Gottfried Keller; Gedichte von Schiller, Hölderlin, Heine, Leuthold, Spitteler etc. — Aufsätze, einige Vorträge. — Grammatisches.

Französisch. (4 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française, Etude de quelques chapitres. Traduction des morceaux parallèles dans le manuel de Ploetz: Übungsbuch. — Lecture: E. Souvestre, Au coin du feu. Daudet, Le petit Chose. Extemporalia, compositions, conversation d'après la lecture. Exercices de diction.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Behandlung der Compositions II—XIV und der dazu gehörigen Kapitel aus Formenlehre und Syntax mit Übungen S. 198 ff. in E. Hausknechts „The English Student." Lektüre aus Henty, „Sturdy and Strong." (Freytags Sammlung engl. Schriftsteller).

Italienisch. (3 St.) Caminada. 180 Lektionen aus „Corso pratico di lingua italiana" von Donati. „o bere o affogare", Lustspiel von Ls. di Castelnuovo. Stücke aus „Cuore" und aus „Racolta di prose e poesie italiane" von Maddalena. Mannigfaltige mündliche und schriftliche Übungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte der Renaissancezeit; Einführung in die Kunst der Renaissance. Reformation und Gegenreformation. Anfänge Ludwig XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Spezielle Länderkunde: Rußland, Skandinavien, Dänemark, Niederland und Belgien. Im Winter: Elemente der mathematischen und astronomischen Geographie.

Mathematik. (5 St.) Otti. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Bestimmung der Wurzeln durch graphische Darstellung. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Geometrie: Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Die wichtigsten Gruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge unter Hervorhebung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschmid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil nach gleichem Pensum wie III Klasse Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelperspektive mit Anwendungen. Zykloiden und Evolventen. Schraubenlinien. Graphische Darstellungen. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Zeichnen nach einfachen Apparaten unter Anwendung der Farben. Aquarellier-Übungen. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: H. Kleist, Prinz von Homburg; Lessing, Emilia Galotti; Ibsen, Ein Volksfeind. — Reuter, Franzosentid (zum Vergleich herangezogen W. Busch). — Lessing, Hamburgische Dramaturgie (Einzelne Partien) — Die lyrische Dichtung. — Privatlektüre: Schiller, Don Carlos. — Literaturgeschichte: Bilder aus der ältern Periode bis zu Klopstock und Wieland. — Improvisierte Referate; Vorträge, meist literarischen Inhalts. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Explication selon les besoins de quelques chapitres de la grammaire. — Lecture: Molière, l'Avare. O. Feuillet, Roman d'un jeune homme pauvre. — Premières notions de littérature. — Extemporalia, compositions. Exercices de diction et de conversation.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Dickens's „David Copperfield's Boyhood", Mackarness' „Two Sunbeam Stories" und Longfellow's „Evangeline". Übersetzungs- und Aufsatzübungen. Die wichtigsten Kapitel aus Wershovens „Hauptregeln der engl. Syntax." Konversation.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus Büeler und Meyers Chrestomathie: Bruchstücke von Dante, Petrarca, Boccaccio, Sacchetti, Goldoni, Manzoni, S. Pellico, Prati, A. Fusinato, De Amicis, Bersezio, Carducci; die 6 ersten Kapitel aus Manzonis Promessi sposi". — Konversations-, Vortrags- und Aufsatzübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter Ludwig XIV. — Aufklärung. — Zeitalter Friedrichs II.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Graphische Darstellung der Funktionen. Begriff der Ableitung. Einige Sätze aus der Theorie der Gleichungen n^{ten} Grades. Theorie der komplexen Zahlen. Der Moivre'sche Lehrsatz. Kubische Gleichungen. Der binomische Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Logarithmenreihe. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und Ebenen auf einer Projektionsebene mit Hilfe von Höhenkoten und Distanzkreis. Kreisprojektionen. Darstellung der obigen Gebilde durch Projektion auf zwei Ebenen. Affinität. Ebene Schnitte von Pyramidal- und Kegelflächen, Prismen und Zylindern. Zentrische Kollineation. Schattenkonstruktionen. Hilfsprojektionsebenen und Drehungen.

Feldmessen. (1 St., nur im Winter). Otti. Instrumentenkunde. Besprechung der wichtigsten Aufnahmsmethoden.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen und die hygienische Pflege des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die Gestaltungsgesetze nnd die sonstigen allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale mit Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschmid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit eingehender Behandlung der wichtigsten technischen Anwendungen. Wärmelehre.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil, wie IV. Kl. Gymnasium. Theorie der chemischen Analyse und Praktikum wie IV. Klasse Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Bau- und Maschinenzeichnen. Axonometrische Darstellung geometrischer und praktischer Gegenstände. Perspektivische Konstruktionen nach der Durchschnittsmethode.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Aufnahmen nach Stilleben, gewerbl. Gegenständen und physikalischen Apparaten. Ausführung nach ornamentalen Vorlagen.

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 Std.) Käslin. Ibsen, Volksfeind; Goethe, Hermann und Dorothea Egmont, einige Szenen aus Gobineaus Renaissance. — Literaturgeschichte: Goethe, Schiller, Repetition einiger Kapitel aus der älteren Zeit. — Aufsätze. — Etwas philosophische Propädeutik.

Französisch. (4 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz: Übungen zur franz. Syntax. Lecture: Coppée, Les vrais riches. Littérature du XVII^{e} au XIX^{e} s. Conversation et courtes Conférances. Compositions et Extemporalia.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Schweizergeschichte. Begründung und innere Entwicklung der XIII-örtigen Eidgenossenschaft. Geschichte der Schweiz von 1798—1848. Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Repetition. Geometrie: Repetition. Grundbegriffe der analytischen Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen, Schatten-Konstruktionen. Repetition.

Feldmessen. (3 St. nur im Sommer). Aufgenommen wurde der Geländeabschnitt zwischen der Aare und der Erlinsbacherstraße vom städt. Werkhaus bis zum Platz der alten Fleiner'schen Cementfabrik. Die Detailaufnahme wurde an einen Polygonzug angeschlossen und geschah teils nach der Koordinatenmethode mit Winkelspiegel und Meßlatte, teils mit dem Meßtisch. Der Polygonzug wurde durch Rückwärtseinschneiden zweier Punkte mit dem trigonometrischen Netz in Verbindung gebracht. Durch Nivellementsanschluß an die Höhenmarke am nördlichen Brückenkopf wurden auch die absoluten Höhen der Polygonpunkte festgestellt.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) Mühlberg. Mit besonderer Berücksichtigung der heimatlichen Verhältnisse. Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze in der Optik. Repetitorium.

Chemie. (3 St.) Werder. Repetition der anorganischen Chemie. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen der Fettreihe. Chemisches Praktikum: (3 St., fakultativ). Qualitative Analyse von komplizierteren Gemischen, Mineralien etc.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schattenkonstruktion in Verbindung mit der Darstellenden Geometrie.

Kunstzeichnen (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Repetition der wichtigsten Kapitel aus der Wort- und Satzlehre. Lektüre von Gedichten und Prosastücken aus Bächtold II. Gelesen und besprochen wurden: Minna von Barnhelm, Kabale und Liebe, Maria Stuart, Goetz von Berlichingen, Egmont. Vorträge und Aufsätze.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Phonetische Übungen. Mündliche und schriftliche Reproduktion vorgelesener Erzählungen. 19 Lektionen aus dem II. Teil des Lehrbuches von Rossmann und Schmidt. „Mademoiselle de la Seiglière" von J. Sandeau wurde vor der Aufführung (Tournée Roubaud) behandelt. Schriftlich: Reproduktion gelesener und vorgelesener Stücke, Umformungen, Diktate, Übersetzungen, rédactions.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Krügers Lehrbuch ca. 40 Aufgaben, nebst Grammatik und Übersetzungen. Object-lessons, Diktate, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminade. 80 Lektionen aus dem Elementarbuch von S. Heim. Es wurden öfters leichte Texte italienisch vorgelesen und sofort übersetzt oder reproduziert.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Überblick über die Geschichte des Handels im Altertum. Geschichte des Mittelalters bis ca. 1450.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre über Produktionsverhältnisse. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Algebra. (2 St.) Otti. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Quadratwurzelausziehen. Flächenberechnung.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die fremden Maß-, Münz- und Gewichtssysteme; das abgekürzte Rechnen. Verhältnis- und Kettensatzrechnungen in Anwendung auf die Warenkalkulation und die Gesellschaftsrechnungen. Die Zinsrechnung und die Elemente der Kontokorrentrechnung. Einfache Diskontorechnungen.

Buchführung. (3 St.) Hirt. Die Notwendigkeit der Buchführung und ihre gesetzlichen Voraussetzungen. Kontenlehre. Aufbau der systematischen Buchhaltung mit Kapital- und Bilanzkonto. Die amerikanische und italienische Darstellung. Lösung von Aufgaben aus dem Bereich der kaufmännischen Lehrlingsprüfungen.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Begriff des Handels. Die Entstehung des Handels und die Einteilung desselben. Die Firma und die wichtigsten Formen der Handelsunternehmung. Die Wertmaße: das Geld, seine Entstehung, und Entwicklung. Die Geldsurrogate: Chek und Wechsel. Der Verkehr des Kaufmanns mit der Bank.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Elementare Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Mechanik. — Magnetismus. Elektrizitätslehre, I. Teil.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die französische Kurrent- und Rundschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Vereinfachte Stenographie nach Rietmanns Lehrbuch. Einübung der Kürzungen. Schreib- und Leseübungen.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, geom. Körpern, Stilleben abwechslungsweise nach Vorlagen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Julius Caesar, Emilia Galotti, Wallenstein, Die Ahnfrau und Sappho. „Im goldenen Überfluß" wurden gelesen die Gedichte von Mörike, Storm, Meyer, Keller, Heyse, Droste-Hülshoff. Vorlesungen von Novellen (Wildenbruch, Ebner-Eschenbach, Spielhagen und Otto Ernst). Behandlung einiger Kapitel aus Weise: Unsere Muttersprache. Grammatik und Stilistik an Hand von vorgelesenen Zeitungsartikeln aus Düngers Buch: Zur Schärfung des Sprachgefühls. Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Aus dem Lehrbuch von Rossmann und Schmidt II. Teil: die letzten Lektionen und die Correspondance im Anhang. Lektüre: Daudet: Lettres de mon moulin et Contes du lundi; J. Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière; einige Fabeln von Lafontaine wurden diktiert, kleinere und größere Erzählungen in Prosa vorgetragen. Schriftlich: Reproduktionen, Zusammenfassungen, Diktate, Übersetzungen, rédactions.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Krügers Lehrbuch von der 35. bis 55. Lektion. Object lessons. Diktate, Aufsätze, Konversation. Aus Baumgartners Handelskorrespondenz die ersten 20 Lektionen. Benutzt wurde ferner „Des Engländers gebräuchlichster Wortschatz" von Krüger.

Italienisch. (3 St.) Caminada. 80 Lektionen aus dem Elementarbuch von S. Heim. Lektüre: Stücke aus Cuore; L'oro e l'orpello, Lustspiel von Gherardi del Testa; einige Artikel aus ital. Zeitungen und Zeitschriften. Schriftlich: Umformungen, Reproduktionen, Diktate, Übersetzungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Allgemeine Geschichte von der Zeit der Renaissance bis zum Zeitalter Ludwig XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Britisches Reich, Balkanländer je mit Kolonien.

Algebra. (2 St.) Otti. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Termin- und Diskontrechnung. Die Gold- und Silberrechnung mit der Münzrechnung. Der internationale Wechselverkehr; die Usancen der bedeutendsten Wechselplätze. Berechnung von Devisen. Die Arbitrage. Ausbau der Kontokorrentlehre. Die Warenbezugskalkulation.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Die Inventur mit transitorischen Posten. Die verbesserte amerikanische Buchführung; die italienische und die deutsche Sammelbuchhaltung. Lösung von größeren zusammenhängenden Aufgaben. Das Kommissionsgeschäft. Die Kapitalverbuchungen in der Kommandit- und Kollektivgesellschaft.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Der Wechsel im Welthandel. Die Wertpapiere; Aktien und Obligationen. Das Konossement, der Warrant. Das Bankgeschäft und seine Beziehungen zu den übrigen Handelsunternehmungen. Die Hilfsgewerbe des Handels.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Bau und Funktion der Schreibmaschine. Ausführen von Korrespondenzen nach Stenogrammen aus dem Wechselverkehr. Schreiben nach Diktaten.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1—17, b) das Wechselrecht (Art. 720—829) und c) der Check (Art. 830—837). Schriftliche Ausfertigung der verschiedenen Arten der Wechsel.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Elektrizitätslehre (2. Teil). Eingehende Besprechung wichtiger technischer Anwendungen. Abschnitte aus der Wärmelehre.

Chemie. (3 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil. Einleitung. Nichtmetalle und ihre praktisch wichtigsten Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Aus Goethes Dichtung und Wahrheit; die wichtigsten Gesänge des Nibelungenliedes, Nathan der Weise, Iphigenie auf Tauris, Sappho und Hamlet. An die Lektüre anschliessend die wichtigsten Kapitel aus der Literaturgeschichte. Aufsätze, Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Abschluß der Syntax nach Baumgartner. — Lektüre: Mehrere Kapitel aus „Les provinces françaises“ von Bornecque et Mühlau; „Mademoiselle de la Seiglière“ von J. Sandeau; „Le malade imaginaire“ von Molière; „Conteurs de nos jours“, Auswahl von Mühlan. Andere Erzählungen und einige Gedichte wurden vorgelesen. — Handelskorrespondenz besonders nach de Beaux (Sammlung Göschen). — Schriftlich: Auszüge und Dispositionen; Reproduktionen, Übersetzungen, Diktate, Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: A merchant of New York (Violets Sprachlehrnovellen) und in Baumgartners Lesebuch II. Grammatik nach Wershoven: Hauptregeln der engl. Syntax. Korrespondenz nach Schuberts Musterbriefe. (Nr. 1—20). Benutzt wurde auch Krügers: Gebräuchlichster Wortschatz. Übersetzungen, Aufsätze und Konversation.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus H. Keller, Chrestomathie der ital. Sprache. Einführung in die Handelskorrespondenz an Hand von A. de Beaux's Italienischer Handelskorrespondenz (Sammlung Göschen). — Repetition der Grammatik. — Sprechübungen. Extemporalien. Briefe. Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte des 18. Jahrhunderts. — Die große französische Revolution bis zur Tronbesteigung Napoleons I.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmethik. (3 St.) Hirt. Die Produktionskalkulation. Berechnungen aus dem Effektengeschäft über Rentabilität. Die Börsenarbitrage. Arbitrage-Tabellen und Diagramme.

Ausbau der Lehre von den Reihen. Ihre Anwendung auf die Zinseszinsrechnung. Berechnung von Zeitrenten. Das Anleihewesen. Tilgungen und Tilgungspläne. Die Mortalitätstafeln; die einfachern Versicherungsarten aus der Renten- und Kapitalversicherung mit einmaligen Prämien und Jahresprämien.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Lösen von Aufgaben über schwierigere Fälle aus der Buchführung. Kommissions- und Particpationsgeschäfte. Die Kapitalverbuchungen bei der Aktiengesellschaft in Berücksichtigung der verschiedenen Emissionsarten, der Kapitalerhöhungen und der Kapitalreduktionen. Die Buchhführung im Bankgeschäft und in der Fabrikation.

Kontor. (2 St.) Hirt. Die Korrespondenz im Welthandel. Betrieb und Organisation des Überseegeschäftes. Besprechung von Geschäftsplänen und Jahresberichten. Zusammenfassende Übungen in den Handelsfächern. Repetitorien und Exkursionen.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Theoretische Volkswirtschaftslehre: Die Produktion der Güter unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit als Produktionsfaktor. Die Arbeitsgliederung und ihre Bedeutung für das heutige Wirtschaftsleben. Die Stufen der Volkswirtschaft in ihrer historischen Entwicklung. Die Lehre von der Zirkulation der Güter als Repetition der Handelslehre. Die Distribution. Wirtschaftskunde der Schweiz als praktischer Teil des Unterrichts in der Volkswirtschaft.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläßliche Besprechung über a) den allgemeinen Teil des Obligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausschluß der Art. 50—69), b) den Kaufvertrag Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) die Aktiengesellschaft (Anonyme Gesellschaft) (Art. 612—677).

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen in der Geographie besprochenen Abschnitte aus der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien. Repetition der gesamten Geographie. Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissemente. (Siehe Exkursionen).

Physik. (1 St.) Tuchschmid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen aus der Fettreihe.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsunterricht, fakultativ, Winteler.

1. Kursus. (2 St.) I. Semester 34 Schüler. II. Semester 28 Schüler.

2. Kursus. (1—2 St.) I. Semester (wegen der Unterbrechung im Vorjahr) 12 Schüler. II. Semester 9 Schüler.

Wie früher, muß auch diesmal beachtet werden, daß der Stundenplan im Winter nicht mehr den Schülern aller Abteilungen und Klassen den Besuch des Religionsunterrichtes ermöglichen kann. Die Schüler der IV. und der c.-Klasse haben auch mit ihren Abiturienten- bezw. Diplomprüfungen zu tun. Schüler anderer als dieser Klassen können den unterbrochenen Lehrgang im folgenden Jahre vervollständigen. — Den Schülern des zweiten Kurses wurde

auf ihren Wunsch im 4. Quartal soweit möglich eine zweite Stunde gegeben, um den Ausfall im Vorjahre etwas auszugleichen.

Lehrstoff: 1. Kursus: Ägyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, parsische Religionsgeschichte. Altes Testament begonnen.

2. Kursus: Fortsetzung der Einführung in das Alte Testament. Um einen Abschluß zu erzielen: Nach Maßgabe der Zeit: Neues Testament und Christentum.

2. Spanisch, fakultativ. Rey.

I. Kurs. (3 St.) Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der spanischen Sprache, Kap. I—XVIII. Mantilla, Libro de lectura, III. Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen.

3. Gesangsunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-) Abteilung. (2 St.) 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge und ihre Umkehrungen. Rhythmische und dynamische Übungen. Aussprache und Stimmbildung nach Iffert und Stockhausen. Individuelle Stimmübungen. Ein- und zweistimmige Gesangübungen. Ein- und zweistimmige Lieder. Lehrmittel: Gesangbuch Weber.

II. Abteilung (Männerchor). Männerchor und Gem.-Chor aus der Jugendfestmusik von E. A. Hoffmann. Schülerabend: Wanderlied von Schumann und „Es waren zwei Königskinder" (Volkslied). Schlußfest: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut" und „Komitat" von Mendelssohn.

Da die Lieder im offiziellen Chorbuch (Heim, Männerchöre) besonders an die ersten Tenöre große Anforderungen stellen, denen die jungen Stimmen nur ausnahmsweise gewachsen sind, wurden hauptsächlich Liederbearbeitungen dem Chorbuch für Gymnasien von Kriegeskotten entnommen und auf autographischem Wege vervielfältigt.

Wegen Krankheit des Fachlehrers mußte der Unterricht fast ein Vierteljahr ausfallen.

4. Instrumentalmusikunterricht. Rödelberger.

Der Unterricht in den Instrumentalfächern wurde im Schuljahre 1908—09 von 38 Schülern der Kantonsschule besucht. Vom Gymnasium beteiligten sich 22 Schüler (darunter 5 Schülerinnen), von der technischen Abteilung 8 und von der Handelsschule 8 Schüler (darunter 1 Schülerin).

Das Violin- (bezw. Viola-) Spiel pflegten 14 Schüler und 2 Schülerinnen. Violoncell spielten 3, Contrabaß 1 Schüler.

Dem Klavier- (resp. Harmonium-) Spiel widmeten sich 15 Schüler und 5 Schülerinnen. Flöte wurde von 3 und Waldhorn von 1 Schüler geübt.

Beim Unterricht im Violin- und Violaspiel wurden verwendet:

1) Etüden und Übungsstücke (Original- und Sammelwerke), von Abel, Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Grünwald, Heim, Hermann, Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Ries, Schröder, Sitt und Wohlfahrt.

2) Schulen und technische Studienwerke von Bériot, David, Eberhardt, Hermann, Heim, Hiebsch, Hofmann Rich., Hoya, Hohmann, Moser und Joachim, Rehbaum, Sauret, Sevcík, Sitt, Spohr, Venzl, Waßmann und Zimmer.

3) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originalwerke und Bearbeitungen, Sonaten und Sonatinen, Fantasien und Potpourris, Salonstücke, Tänze und Märsche etc.) von Bach, Bachrich, Bazzini, Beethoven, Beazley, Bériot, Bisping, Blied, Chopin, David, Dello Gade, Gouvy, Grünwald, Grieg, Gurlitt, Hauptmann, Hauser, Händel, Heim, Haydn, Hermann, Holländer, Kayser, Kiel, Maneke, Mendelssohn, Moffat, Mozart, Osburg, Papini, Pleyel, Raff,

Reinecke, Ritter, Schlüter, Schröder, Schubert, Schumann, Singelée, Sitt, Strubel, Svendsen, Wagner, Weber und Winding.

Beim Violoncell-Unterricht wurden gebraucht:

1) Schulen und Studienwerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Lee-Becker, Schröder und Werner.

2) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen) von Bach, Beethoven, Corelli, Goltermann, Händel, Henselt, Moffat, Mendelssohn, Maneke, Schumann und Wagner. (Siehe auch Ensemblespiel.)

Dem Contrabaßspiel wurde die Schule von Simandl (Wien) zu Grunde gelegt, weiterer Übungsstoff bildeten Orchesterstimmen (siehe Ensemblespiel).

Klavierunterricht (Harmonium):

1) Schulen, technische Übungen und Studienwerke von Bisping-Rose, Breslaur, Buttschardt, Czerny, Eichler und Feyhl, Field, Germer, Haberbier, Hallé, Herzog, Herz, Hummel, Klee, Klindworth, Knina, Lebert u. Stark, Lütschg, Mertke, Mussa, Pischna, Riemann, Schmitt Alois, Schildknecht, Urbach und Wagner.

2) Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Concone, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Handrock, Heller, Kalkbrenner, Kessler, Krause, Kunz, Le Couppey, Loeschhorn, Longo, Moscheles, Mozart, Reinecke, Riemann, Schmitt, Steibelt, Schytte und Wolff.

3) Vortragsstücke zu 2 Händen (nur Originale, Sonaten und Sonatinen auch aus Sammelwerken) von Bach, Beethoven, Bossi, Bungart, Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Field, Fielitz, Floridia, Goerdeler, Grieg, Gurlitt, Heller, Händel, Haydn, Hünten, Hummel, Jensen, Kirchner, Kjerulf, Krug, Kühner, Kuhlau, Longo, Mendelssohn, Mozart, Moskowsky, Oesten, Parlow, Reinecke, Schubert, Schumann, Tschaikowsky, Weber u. Wilm.

4) Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Bearbeitungen) Brunner, Diabelli, Grenzebach, Grieg, Haydn, Hofmann Heinr., Krenzlin, Löw, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jak., Schubert, Schumann, Weber und Wilm.

Flötenunterricht:

Schulen und Übungsstücke von Andersen, Aprile, Devienne, Gariboldi, Fürstenau, Hugot und Wunderlich, Köhler, Kummer, Kuhlau, Reichert, Terschak, Tülou (Duette), Thomas. Vortragsstücke mit Klavier (Originale und Bearbeitungen) von Bach, Beethoven, Chopin, Gade, Gouvy, Hauser, Kempter, Köhler, Kuhlau, Lange, Meyerbeer, Popp Wilh., Schubert, Spohr, Terschak, Verdi und Weber; außerdem Orchesterstimmen.

Zusammenspiel (wöchentlich 2 Stunden):

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen). Duette für 2 Violinen (bezw. Violine und Viola) von Bach, Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Mozart, Pleyel, Spohr, Wanhal. — Terzette und Trios für 3 Violinen, bezw. 2 Violinen und Viola, oder Violine, Viola und Violoncello) von Bach, Beethoven, Czerny, Cremont, Gabrielli, Haydn, Mozart, Pleyel, Schubert. — Quartette für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola (resp. Violoncello), 2 Violinen, Viola und Violoncello, von Bach, Bohne, Beethoven, Dello, Dont, Haydn, Mozart, Söchting, Zanger. — Quintette (2 Violinen, 2 Violen, Violoncell — 2 Violinen, Viola, 2 Violoncelli — 2 Violinen, Viola, Violoncello, Contrabaß, von Beethoven, Gade, Götze Heinr., Grieg, Mozart, Reinecke, Weber.

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Originale und Bearbeitung): Trios für Klavier, Violine und Violoncello (bezw. Klavier und 2 Violinen) von Beethoven, Gluck, Haydn, Rich. Hofmann, Mozart, Raff, Rheinberger, Söchting. — Quartette für Klavier, Violine, Viola und Violoncello (bezw. 2 Violinen und Violoncello) von Beethoven, Mozart, Rheinberger, Stamitz und Weber.

c) Werke für Orchester (in der Besetzung: 2 Violinen, Viola, Violoncello, Contrabaß, 3 Flöten, 2 Trompeten, Klavier und Harmonium. — Ouvertüren von Beethoven, Mendelssohn (Sommernachtstraum), Mozart, Schubert. — Symphonien (resp. einzelne Sätze derselben) von Haydn (Nr. 2, Nr. 7) Mendelssohn (Nr. 4) sowie die größeren Chor- und Orchesterstücke aus der Matthäus-Passion von Bach, wozu der Präsident des Cäcilien-Vereins Aarau das Stimmenmaterial in verdankenswerter Weise zur Vorfügung stellte. — Märsche, Tänze, Fantasieen und Potpourris von Beethoven, Bellini, Bern, Brandt, Ganne, Kempter, Mendelssohn, Mozart, Raff, Schneider, Strauß Joh. und Eduard, Wolfensperger.

Musiktheorie (wöchentlich eine Stunde):

Musikdiktat, Harmonie-, Melodie- und Formenlehre, Analyse leicht verständlicher Kompositionen von Bach, Beethoven und Mendelssohn etc.

Durch Herrn Dr. E. Zschokke wurden der Musikbibliothek folgende ältere Werke — zum Teil in Original-Ausgaben — geschenkweise übergeben: Beethoven, op. 16. Quintett für Klavier und Blasinstrumente. Cramer, J. B., op. 30, große Sonate für Klavier. Dussek, J. L, op. 55 (Fantasie und Fuge) und op. 75, große Sonate. Henning, Carl, Violinschule op. 15 (5. Aufl.). Schnyder von Wartensee, große Sonate für Klavier.

5. Turnen. Fricker.

I. Gym. und I. Handel (2 St.), letztere Klasse nur im Wintersemester. Marsch-Frei- und Stabübungen nach der eidgen. Turnschule. Einfache Keulenübungen. Geräteturnen an Reck, Barren, Pferd breit, Pferd lang, Klettergerüste, Bock. Weit-, Hoch- und Stangensprung. Sturmbrett. Gerwerfen, Hantelheben und Lauf. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

I. Tech. (2 St.) wie I. Gym.

II. Gym. und II. Handel (2 St.), letztere Klasse nur im Wintersemester. Marsch- und Laufübungen. Schwierige Frei- und Stabübungen. Übungen mit einer und mit zwei Keulen. Geräteturnen in drei Schwierigkeitsstufen. Kugelwerfen und Gerwerfen. Hantelheben. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

II. Techn. (2 St.) wie II. Gym.

III. Gym., III. Techn. und III. Handel (2 St.), letztere nur im Wintersemester. Marsch- und ausgedehnte Laufübungen. Schwierigere Frei- und Stabübungen. Säbelfechten. Geräteturnen in vier Schwierigkeitsstufen. Volkstümliche Wettkämpfe und angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Ordnungs-, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten. Reigenartige Übungsverbindungen. Geräteturnen an Barren, schräge Stangen, Pferd breit, Schwebekanten, Rundlauf, Springen, Schwungseil. Schwedisches Turnen. Ball- und Laufspiele. Ausmärsche.

6. Stenographie, fakultativ (2 St.) Zimmermann.

Im Sommersemester Anfängerkurs mit Schülern der 1. Klasse der techn. Abteilung und des Gymnasiums. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach Rietmanns Lehrbuch. Lösung der Schreibaufgaben, Einübung der Kürzungen. Diktate und Leseübungen.

Im Wintersemester Fortbildungskurs. Lehrmittel: R. Schwarz, Stenographisches Übungsbuch. Diktate, Leseübungen. Übungen in gekürzter Schrift.

7. Exkursionen.

1) Naturhistorische Exkursionen. (Mühlberg.) Teils an passenden Abendstunden, teils an Stelle der stundenplangemäßen Unterrichtsstunden wurden je mit einzelnen Klassen Exkursionen ausgeführt, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren

und zum Beobachten im Freien und des Zusammenhanges der Erscheinungen in der Natur im großen anzuleiten. Die Ausführung größerer Exkursionen mit Schülern aller Klassen während ganzen Tagen ist dem Lehrer durch den Arzt untersagt. Immerhin konnten die gewohnte Jura-Exkursion im Anschluß an den Unterricht in Geologie und physikalische Geographie, sowie die Schlußexkursionen mit den Maturanden der technischen Abteilung im Herbst und mit den Maturanden des Gymnasiums im Frühling auf den Bruggerberg (Übersicht über die Vereinigung der Hauptflüsse der Nordschweiz und das dortige an diluvialen Ablagerungen und Erosionen reichste Gebiet der Schweiz) ferner in das klassische Gebiet des Kettenjura in der Schambelen, durch das großartige Moränengebiet im mittelschweizerischen Hügelland bei Mellingen, über den aussichtsreichen Höhenzug des Heitersberges und das Bergsturzgebiet des Teufelskellers bei Baden ausgeführt werden. (Sämtliche Exkursionen alkoholfrei.)

Manchen Schülern wurde es auf deren Wunsch ermöglicht, während aller Quartale und in den Ferien an vielen privaten Exkursionen des Berichterstatters in verschiedene Gebiete des Aargaus und seiner Umgebung teilzunehmen.

2. Exkursionen im Anschluß an die Warenkunde. (Dill). Zum Zwecke der Ergänzung des theoretischen Unterrichtes in der Warenkunde wurden mit der III. Klasse der Handelsabteilung ganz- und halbtägige Exkursionen in gewerbliche und industrielle Etablissemente ausgeführt. Es wurden besucht: Stadtmühle von H. Eberlin in Aarau. Baumwollspinnerei und Buntweberei Rupperswil. Eisen- und Walzwerke in Gerlafingen, Papierfabrik in Biberist. Stoffdruckerei Häusler in Lenzburg. Chocoladefabrik Frey & Cie. in Aarau.

3. Exkursionen im Anschluß an den Deutsch-Unterricht. Herr Oberrichter Dr. W. Merz hat schon im Sommer 1907 auf eine Anregung des Deutschlehrers am Gymnasium hin die II. Klasse des Gymnasiums nach den Burgen Wildenstein und Kasteln und der Ruine Schenkenberg geführt, welche Anlagen trefflich geeignet sind, das Charakteristische des Burgenbaus zu veranschaulichen. Im Sommer 1908 hat Herr Merz mit der damaligen II. Klasse des Gymnasiums wiederum einen Ausflug gemacht, dessen Ziel diesmal eine Reihe der schönsten Burganlagen des Kantons Baselland war. Wir hoffen, daß der vortreffliche Kenner unserer mittelalterlichen Bauten sich auch fernerhin bereit finden lasse, sein reiches Wissen der Schule zugute kommen zu lassen. Er kann auf warmen Dank rechnen.

7. Militärunterricht.

Infanterie. (Hauptmann Hirt und Hauptmann Keller.) Das Kadettenkorps begann seine Übungen mit einem Bestand von 117 Mann. Aus diesen wurde wiederum eine Kompagnie zu 4 Zügen formiert die nach dem neuen Exerzierreglement einexerziert wurde. Besonders viel Zeit nahm dieses Jahr das Schießen in Anspruch, da nach neuen Vorschriften geschossen werden mußte, und zwar absolvierte unser Korps das Programm für den militärischen Vorunterricht.

Nach demselben wurden zwei Klassen gebildet:

Der ersten Klasse wurden alle Schüler der I. Klassen zugeteilt. Sie wies einen Bestand von 35 Kadetten auf.

In der zweiten Klasse waren die ältern Schüler mit einem Bestande von 70 Kadetten.

Neben diesen Neuerungen kam das ganze neue Verfahren im Unterricht zur Anwendung, das durch das Mittel der Vorübungen erlaubt, den Schießunterricht viel individueller zu gestalten. Für die Vorübungen stehen der ersten Schießklasse 15 Patronen, der andern 10 Patronen per Mann zur Verfügung, die so gebraucht wurden, daß auf schlechte Schützen bis zum Maximum 40 Patronen fielen.

Die Hauptübungen sind folgende:

I. Schießklasse:

1. Übung Distanz 200 m Scheibe A. liegend aufgelegt.
2. „ „ 300 m „ „ „ „
3. „ „ 300 m „ „ liegend freihändig.

II. Schießklasse:

1. Übung Distanz 200 m Scheibe B. liegend aufgelegt.
2. „ „ 300 m „ „ „ „
3. „ „ 300 m „ „ „ freihändig.
4. „ „ 300 m „ „ knieend „

Es mögen hier das beste und das schlechteste Resultat erwähnt werden:

I. Schießklasse:	Maximum	90	Punkte	24	Treffer	= 114.
	Bestes Resultat	73	„	23	„	= 96.
	Letztes Resultat	39	„	20	„	= 59.
II. Schießklasse:	Maximum	78	„	24	„	= 102.
	Bestes Resultat	66	„	23	„	= 89.
	Letztes Resultat	17	„	6	„	= 23.

Zwei größere Anlässe machte unser Kadettenkorps mit: Das Jugendfest von Aarau mit seinem üblichen Kadettenmanöver und den Aargauischen Kadettentag vom 30. September 1909.

Unser Korps war einem Kadettenregiment eingegliedert und machte den Angriff von Hunzenschwil über Suhr nach dem Hasenberg bei Aarau mit, ein Manöver, bei dem sich schöne, abwechslungsreiche Manöverbilder boten.

Hingegen muß hier gesagt werden, daß es gerade diese Veranlassungsn waren, die uns nötigten, noch im Winterquartal unser Schießpensum zu beendigen.

Eine Neueinrichtung des Goldernschießplatzes wird uns im Jahre 1909 in Stand setzen, das Exerzieren mit dem Schießen der Vorübungen zu kombinieren und so auch eine bessere Ausbildung zu erzielen.

Zum Schlusse wurde wieder ein Nachmittag dem Abteilungsschießen in den Gehren gewidmet, das einen sehr guten Verlauf nahm, wie aus der folgenden Resultatentabelle zu ersehen ist:

Resultat des Gefechtsschießens der Züge in der Gehren vom 7. November 1908.

Schießende Einheit	Abteilung. Kommandant	Gewehre	Ziel Formation	Scheiben	Verschoss. Patronen	Visier	Resultate Gefallene Scheiben	Treffer	Treffer %
1. Zug	Rey	23	Schützenlinie	11 G. 16 F.	148	300	20	24	16,2
2. „	Irmiger	23	Schwarm	26 E.	145	600	18	25	17,2
3. „	Imhof	24	Marschkol.	24 E.	96	700	21	39	40,7
4. „	Spühler	22	Schützenlinie	11 G. 16 F.	177	4/300	18	21	11,85
1. u. 2. Zug	Rey/Irmig.	46	„	10 H. 15 G.	375	400	18	26	6,8
4. Zug	Spühler	22	Schwarm	26 E.	214	700	26	35	16,35
1. „	Basler	23	Schützenlinie	11 G. 16 F.	173	300	18	20	11,5
3. „	Irmiger	24	„	11 G. 16 F.	174	300	24	33	18,9
3. „	Imhof	24	„	10 H. 15 G.	194	5/400	7	8	4,1
4. „	Basler	23	„	10 H. 15 G.	178	700	16	19	11,2

Noch in keinem Jahre hatten wir so ausgeschossene Gewehre wie dieses Jahr und dieser Umstand ist es, der uns nahe legt, unser Korps mit eigenem Material zu bewaffnen und zwar wenn möglich mit dem kurzen Infanteriegewehr. Ob es möglich sein wird, wird die Zukunft lehren.

Hauptm. Hirt.

V. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Neuanschaffungen wird in einem zweiten Nachtrag zu dem vor 4 Jahren erschienenen Katalog publiziert werden.

2. Geographischer Kredit, Waren-Sammlung.

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen und Einrichtungen verwendet: Große Serie (216 Bilder) von Stereoskopbildern aus der Technologie und Warenkunde; Verdunklungsvorrichtung für das Geographiezimmer; Tisch im Geographiezimmer; Schiefer Globus; Geographische Charakterbilder von Geistbeck und Engleder; Literatur und Zeitschriften; Exkursionen.

3. Kunstzeichnen.

Der diesjährige Kredit wurde zur Erweiterung der Vorlagen- und Modellsammlung verwendet. (1. Jahrg. „Dec. Vorbilder." „Das Kunstgewerbe für's Haus." Modelle für das perspekt. Freihandzeichnen etc.)

4. Technisches Zeichnen.

Ein Teil wurde verwendet zur vollständigen Bezahlung eines im letzten Jahre angeschafften Vervielfältigungsapparates. Die Vorlagensammlung wurde vergrößert durch Ankauf einiger Vorlagewerke über Planzeichnen und ein Werk über Konstruktionen auf der Kugelfläche. Für das Feldmessen wurden ein Feldzeichnungstisch und drei eiserne Stative zum Aufstellen der Absteckstäbe auf Straßen und steinigem Terrain zugelegt, auch mußte ein Meßband erneuert werden. Für den Unterricht in der Stereometrie und darstellenden Geometrie wurden die Kosten für einige Diapositive aus der Kartenentwurfslehre ebenfalls aus dem Kredit bestritten.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benützung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich beim zoologischen, mineralogischen und geologischen Unterricht große Dienste.

In dem hellerleuchteten Gange der zum Lehrzimmer für Naturgeschichte führt, werden von Stunde zu Stunde die Objekte und Bilder, die im Unterrichte behandelt worden sind, in großen Glasschränken zur freien Besichtigung solange es wünschbar erscheint, ausgestellt.

Der für das Jahr 1908 bewilligte Kredit wurde hauptsächlich verwendet: Zur Anschaffung von anatomischen Präparaten, Bilderwerken, Mineralien, Schränken, Geräten verschiedener Art und der zu einem Projektionsapparat gehörenden Einrichtungen.

6. Chemisches Laboratorium.

Der diesjährige Kredit diente zur Anschaffung von Apparaten, Glaswaren und Chemikalien.

7. Physikalische Abteilung.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: Ein Regulierwiderstand, System Ruhstrat in Göttingen, ein Manometerapparat nach Weinhold, ein Manometer für Gasdruck, ein Manometer für 1—4 Atm., ein Kosmograph, eine schiefe Ebene, eine hydro-

statische Wage samt Gewichtssatz, eine Wheatstone'sche Brücke, eine Projektions-Nernst-Lampe, Widerstandsspuhlen zur Demonstration des Spannungsabfalls, eine Darstellung der Glühlampe, ein Durchschnittsmodell für einen Wasserhahnen, ein Glasrohr flüssige Kohlensäure enthaltend, 6 Spektralröhren, eine Vacuumröhre ohne Elektroden, eine Körtingpumpe mit Vacuummeter, sowie diverse kleinere Apparate. Ferner: Physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1908 und Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1907.

Aus dem Kredit müssen auch die Bedürfnisse der Werkstatt, sowie die Kosten für Reparaturen und allfällige Verbesserungen bestritten werden.

Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Sammlung und in der Werkstatt bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsschule mit a—c bezeichnet.

Deutsch.

I: Lesebuch von Bächtold Greyerz, II. Teil. Fr. 3.20.
1: Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.
II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5.10.
III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3.20.
Überdies wurde Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und der 2. Teil des Utzingerschen Lesebuches benutzt. Diese Lesebücher sind Eigentum der Schule.
a: Schillergabe für Deutschlands Jugend, herausg. von Dr. Jonas. Verlag Fischer in Düsseldorf. Fr. 1.35.
b: Goethes Gedichte. Velhagen & Klasing. Fr. 1.35.
a, b: O. Weise: Unsere Muttersprache. Teubner, Leipzig. Fr. 3.50.
a, b u. c: Die Klassiker in der Ausgabe: Graesers Schulausgabe, Teubner, Leipzig. Fr. 0.70 und Die Meisterwerke der deutschen Bühne, herausg. von Dr. G. Witkowski. Leipzig, Hesse. Fr. 1.10.

Latein.

I: Walder, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer, 1909).
II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer). 2. Teil à Fr. 2. —.
I—III: Frei, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer). 3 Abteilungen à Fr. 2. —.
I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes). 3 Hefte mit Anhang Fr. 2.55.

Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Abschnitte aus den elegischen Dichtungen; herausgegeben von Fickelscherer, Textheft und Erklärungen getrennt. Leipzig, Teubner. Fr. 1.80 und 1.90.

II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe.
Vergil, beliebige Schulausgaben.

III: Sallust, Schulausgaben mit Anerkennungen von Jacobs-Wirz.
Horaz, Oden, beliebige Ausgaben.
Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.

IV: Tactius: Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben.
Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben.
Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgaben.
Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Properz und Ovid für den Schulgebrauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4.55.
A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2.70.

I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).

II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller.
Homer, Odysse, Buch I—VI, Ausgabe von Kägi (Berlin, Weidmann), für die übrigen Bücher Teubnersche Textausgaben.

III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Auswahl aus Herodot von F. Harden (Leipzig, Freytag). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).

IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohlrab. Auswahl aus Thukydides, von Harder, Leipzig, Freitag). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Lukian, ausgewählte Dialoge, erklärt von Sommerbrodt, 1. Bd. Biese, wie bei III.

Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner). Fr. 9. —.

Französisch.

I—IV, 1—4: Baumgartner, Grammaire française. 9. Auflage. Zürich, Orell Füssli. 1903. Fr. 1.60.
Baumgartner, Exercices de français. 6. Auflage. Zürich, Orell Füssli. 1903. Fr. —.90.
Einzelne Bändchen von Schulausgaben französischer Schriftsteller. (Siehe Bericht über den Unterricht). Fr. 1 bis Fr. 2.30.

II. 2: Plötz, Übungsbuch. Ausgabe B. 8. Aufl. Berlin 1906. Fr. 3.70.

III, IV, 3, 4: Plötz, Übungsbuch zur franz. Syntax. 10. Aufl. Berlin 1899. Fr. 2.50.
Le Tournau et Lagarde. Abrégé de l'histoire de la littérature française. Berlin, Weidmann, 1906. Fr. 2.70.

I—IV, 1—4: „Petit Larousse" (Fr. 4.—) oder „Petit Larive et Fleury" zur Anschaffung empfohlen.

a, b: Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Teil. Velhagen & Klasing. Fr. 3.75.

b: Daudet: Lettres de mon Moulin et Contes du Lundi (Neusprachliche Reformbibliothek, Verlag Roßberg) 2.40.

Jules Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, Comédie.
(Verschiedene Schulausgaben). Fr. 2.15. Anschaffung fakultativ.

c: Baumgartner, Grammaire française (s. oben).
Baumgartner, Exercices de français (s. oben).
Bornecque et Mühlau, Les provinces françaises, Weidmannsche Ausgabe. Fr. 2. 15.
Conteurs de nos jours (Fleming, Glogau) Fr. 1. 90.
A. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz (Sammlung Göschen). Fr. 1.10.

a—c: Anschaffung eines encyclopädischen, illustrierten Wörterbuches wird empfohlen.

Englisch.

I, II, III, 1 u. 2: The English Student von Hausknecht. Berlin, Wiegandt. Fr. 4.80.

III—IV: Fison & Zieglers Extracts from British and American Authors (3rd ed.) Halle Gesenius.

II, 2: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers (s. Unterricht).

3: Lesebuch von J. Bube. Stuttgart, Neff. Fr. 4. 55.
Feyerabend, English Literature (Velhagen & Klasing). Fr. 2. 05.

a u. b: Lehrbuch der englischen Sprache von Krüger & Trettin. Verlag Teubner. Fr. 3. 75.

b: Burnet, Little Lord Fauntleroy. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 10.

b u. c: Englische Handelskorrespondenz von Orlopp. Göschen. Fr. 1. 75.

c: Lindenstead, First Steps in English Conversation. Velhagen. Fr. 1. 10.
Dr. Wershoven, Hauptregeln der engl. Syntax. Verlag Lintz in Trier. Fr. 1. 90.
Dr. Wershoven, Übersetzen ins Englische. Verlag Lintz in Trier. Fr. —. 80.
Longfellow, Evangeline. Verlag Simion in Berlin. —. 50 Pf.
Reed, The Fifth form at St. Dominics. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 75.

Italienisch.

I—III: Lovera: Grammatik der Ital. Umgangssprache. Fr. 2. 70.

I: De Amicis, Cuore (Berlin, L. Simion). Fr. —. 70.

II: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1 bis 2. (S. Bericht über den Unterricht).

III, IV: Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, 2 Teile (Zürich, Schulthess.) à Fr. 3. 50.

IV: De Amicis, Vita Militare. Fr. 4. — oder Manzoni, Promessi Sposi. Fr. 2. —. (Anschaffung fakultativ).

1: De Amicis: Cuore. —. 70.
S. Heim, Elementarbuch. 7. Aufl. Fr. 3.40 (gebunden).

2: Donati, Corso pratico. Fr. 4. 50.
De Amicis: Cuore Originalausgabe, br. Fr. 2. 20.
Leo di Caselnuovo: O bere o affogare, Commedia (Simon, Berlin), Fr. —. 70.
Maddalena: Raccolta di prose e poesie (Braumülller, Wien) Fr. 4. 30.

3: Donati: Corso pratico. (Zürich, Orell Füßli.) Fr. 4.50.

3: Meyer u. Büeler: Ital. Chrestomathie (2 Teile). Zürich, Schulthess. à Fr. 3. 50.

3: Manzoni, I Promessi Sposi.
De Amicis, Vita Militare (aus der Schulbibliothek).

a, b: S. Heim, Elementarbuch (Schultheß, Zürich), geb. Fr. 3.40.

b: De Amicis, Cuore, brosch. Fr. 2. 20.
Gherardi del Testa, L'oro e l'orpello, commedia (Brockhaus). Fr. —. 80.

c: J. Heim, Kleins Lehrbuch. Fr. 2. —.
Manzoni, I Promessi Sposi, verschiedene Ausgaben. (Anschaffung fakultativ.)
Gherardi del Testa, L'oro e l'orpello, commedia. Verlag Brockhaus. Fr. —.80.
Büeler u. Meyer: Italienische Chrestomathie, 2. Teil. Fr. 3. 50.
A. de Beaux, Italienische Handelskorrespondenz, Sammlung Göschen. (Anschaffung fakultativ) Fr. 1.10.

Spanisch.

1.u.2.Kurs: Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache (Frankfurt a./M., Karl Jügel). Fr. 4. —. Mantilla, Libro de Lectura Num. III. (Paris, Garnier). Fr. 1.—.
2. Kurs: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1. — bis 2. —.
Taschenbuch der spanischen Handelskorrespondenz von Robolsky und Santo Domingo. Fr. 4. —

Hebräisch.

III, IV: Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache mit Übersetzungs- und Übungsstücken, 8. Aufl., besorgt von Sebald (Leipzig, Brandstetter). Fr. 6. —.

Geschichte.

I, II: J. Dürr, Th. Klett und O. Treuber, Lehrbuch der Weltgeschichte (Altertum und Mittelalter) für Gymnasien (Stuttgart 1895 und 96).
III, IV: Für neuere und neueste Geschichte, sowie Schweizergeschichte ist kein Lehrmittel vorgeschrieben.
Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist in allen 3 Abteilungen Putzger, für Schweizergeschichte Poirier-Delay u. Müllhaupt (Fr. 2) sowie der Bilderatlas von W. Merz (Fr. 5) empfohlen.

Geographie.

I, 1. u. 2: Kirchhoff, Schulgeographie. Fr. 4. —.
1, 2: Für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonsschule.
a, b: Egli, Neue Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 3. 80.
Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 3. —.
In allen Klassen: Lehmann und Petzold. Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten. Fr. 7.35.

Naturgeschichte.

I, 1: Schinz und Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.
I: Prantl-Pax, Lehrbuch der Botanik.
1: Schmeil, Lehrbuch der Botanik.
II, 2, III, 3: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obern Klassen der Mittelschulen.
III, 3, IV, 4: Frey, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.
Von allen Lehrbüchern wird jeweilen die neueste Auflage benutzt.

Physik.

Für alle Klassen: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik. (Stuttgart, Fr. Grub.)

Chemie.

Für alle Klassen: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie (Stuttgart, Fr. Grub. Fr. 5. 10), von dem 1908 eine neue, etwas erweiterte Auflage erschienen ist.

Mathematik.

I, Fenkner, Arithmetische Aufgaben (Berlin, Otto Salle). Fr. 2. 95.
II: Gerhard Hessenberg, Trigonometrie (Sammlung Göschen), Fr. 1. 20.
III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2. 15.
IV: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3. 20.
II, III, IV: Schubert, Arithmetische Aufgaben II. (Potsdam, Stein). Fr. 2. 70.
1—4: Wie I—IV.
3, 4: Prix: Elemente der darstellenden Geometrie.
a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Salle.)
Gebraucht wird an allen Abteilungen:
Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn). Fr. 2. 70.

Kaufmännisches Rechnen.

a—c: J. Schär, Kaufmännisches Rechnen. Fr. 6. —.
Aufgabensammlung, herausgegeben vom kaufmännischen Verein Basel. Fr. 2.—.

Buchhaltung.

Schär, Aufgabensammlung. Fr. 4. —.
E. Bonjour, Manuel de Comptabilité à l'usage des apprentis de commerce. Fr. 2. 40.

Handelslehre.

a. u. b.: Wick, Leitfaden der Handelslehre. Fr. 2. 50.

Volkswirtschaftslehre.

c: L. Fleischer, Volkswirtschaftslehre (probeweise eingeführt). Fr. 3. 70.
Geering & Hotz, Wirtschaftskunde. Fr. 2. 40.

Warenkunde.

c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2. 50.

Handels- und Wechselrecht.

b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.) Fr. 1. 50.

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-Sing- u. Sekundarschulen. Fr. 1. 80.
2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2. 50.
Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

Rietmann & Sturm, Methodisches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1. 35.
Schwarz-Alge, Stenographisches Übungsbuch (Wetzikon, Zürich, Bebie). Fr. 1. 60.